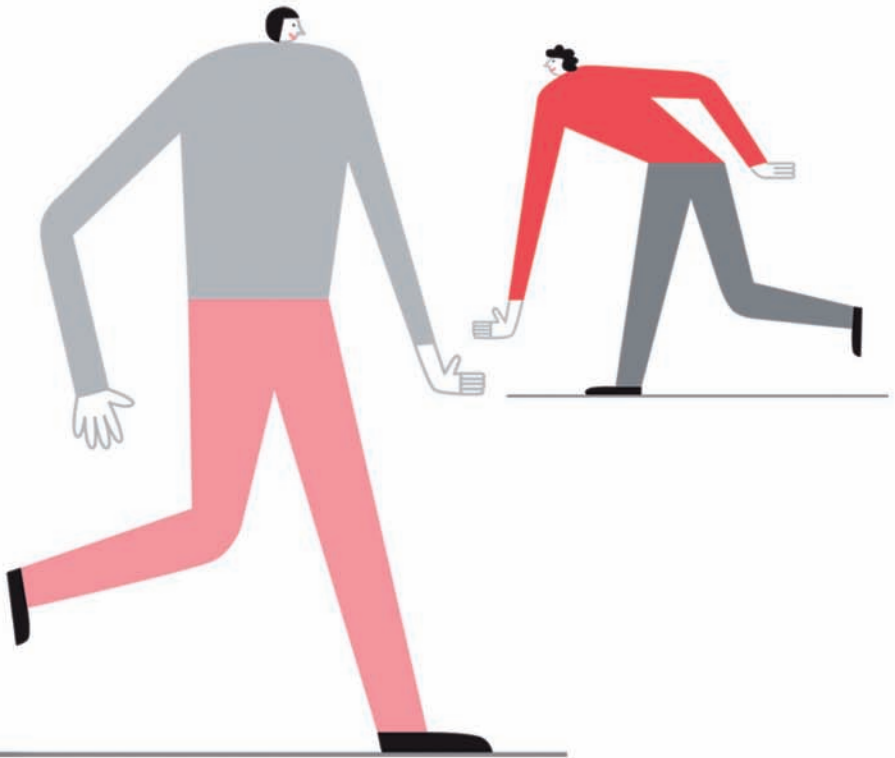


JAHRESBERICHT



Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung

2020



Inhalt

Vorwort	3
Politische Bildung unter Ausnahmebedingungen	4
30 Jahre Brandenburg - Feiern und Bilden in der Pandemie. Ein Zwischenfazit	6
Memo, Bingo und Engagement. Ein Bildungsmaterial in Nahaufnahme	10
Aus der Tätigkeit der Arbeitsbereiche	12
Webkommunikation/Soziale Medien	14
Förderung und Beratung freier Träger	19
Publikationen	26
Veranstaltungen	32
Ausstellungen	36
Weitere Aktivitäten	41
Finanzen	43
Anhang	44
Geförderte Projekte	46
Angekaufte Publikationen	53
Übersicht der Veranstaltungen	58
Übersicht der Ausstellungen	64
Medienspiegel	67
Aus dem Gästebuch	83



Das Team der Landeszentrale 2020. © BLPB



Vorwort

Wir standen zu Beginn des Jahres 2020 mit sorgfältig geplanten Vorhaben in den Startlöchern. Veranstaltungen waren vorbereitet, Konzepte zu zwei Ausstellungen in unserem Haus besprochen, Buchbestellungen notiert und Beratungstermine für die Förderung vergeben. Im März wurde dann plötzlich alles anders.

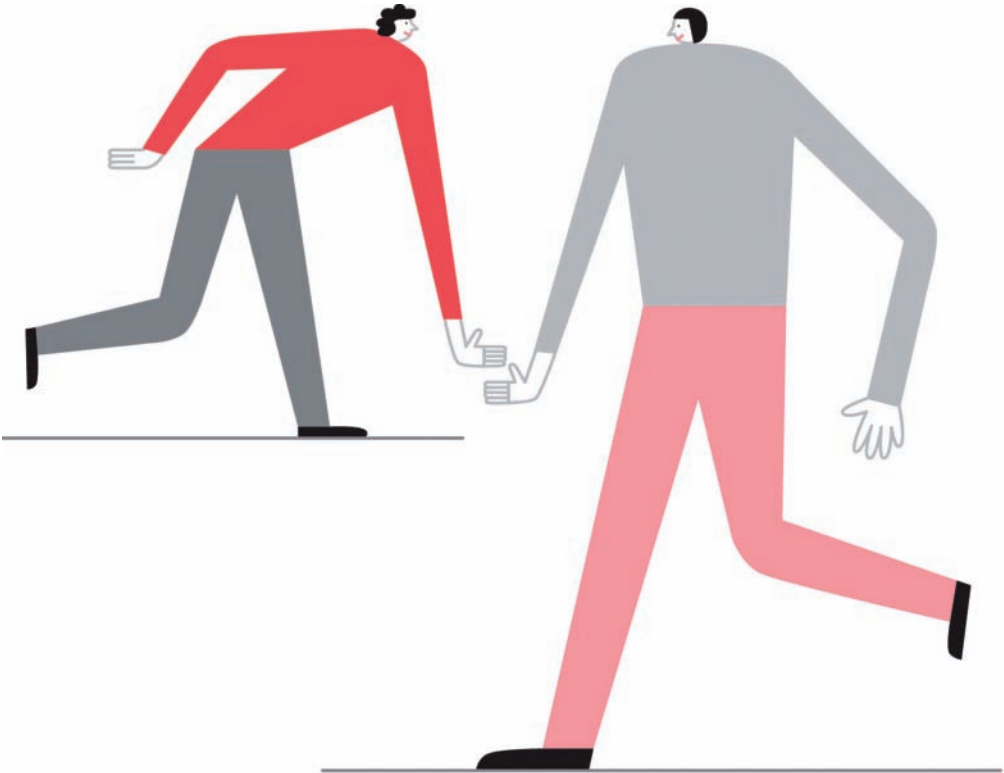
Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie haben wir umgedacht, neu geplant und gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern im Land einiges auf die Beine gestellt. Wir sind vielfältigen Emotionen begegnet, setzten uns mit Zweifeln, Verzweiflung und dem Glauben an Verschwörungen auseinander und haben zuversichtliches, Mut machendes Engagement unterstützt.

Dieser Bericht gibt Einblicke in ein Jahr politischer Bildung, das Herausforderungen, Chancen und Veränderungen in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß bereithielt.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und sind wie immer gespannt auf Ihre Erfahrungen und Ihre Meinung.

Ihre Landeszentrale

Politische Bildung unter Ausnahme bedingungen



© Illustration Anne Albert

Noch nie war eine Situation über eine lange Strecke so unberechenbar wie 2020. Die folgenden beiden Beiträge stehen beispielhaft für diese Entwicklung. Sie geben einen Einblick, wie wir als service- und begegnungsorientierte Einrichtung mit den Herausforderungen umgegangen sind.

» 30 Jahre Brandenburg - Feiern und Bilden in der Pandemie.
Ein Zwischenfazit

» Memo, Bingo und Engagement.
Ein Bildungsmaterial in Nahaufnahme

30 Jahre Brandenburg - Feiern und Bilden in der Pandemie. Ein Zwischenfazit

2020 wollten wir mit den Brandenburgerinnen und Brandenburgern feiern. 30 Jahre Brandenburg und 30 Jahre Deutsche Einheit boten gleich zwei unmittelbare Anlässe dazu. Bereits in den ersten Wochen des Jahres hatten wir über die Hälfte der Förderanträge bewilligt, die erste Ausstellung eröffnet und unser jährliches Netzwerktreffen mit freien Trägern der politischen Bildung bei uns im Haus veranstaltet. Gemeinsam mit der Landtagspräsidentin führten wir die landesweit beachtete Veranstaltung „Frauen in Arbeit“ durch. Und dann kam Corona.

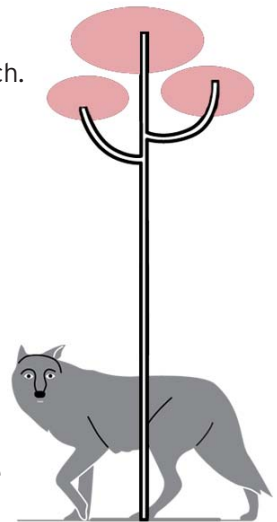
Im März wurde unser Haus als eine Maßnahme zur Eindämmung der Pandemie für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Landeszentrale wurde in die tägliche Berichterstattung an die Hausspitze und die Gesundheitsmaßnahmen des Ministeriums (MBS) miteinbezogen und damit - bis heute - enger an das Haus angebunden als zuvor üblich. Vom 13. März bis zum 11. Mai war die Leiterin täglich vor Ort, die Kolleginnen arbeiteten im Homeoffice. Dank der enormen Kraftanstrengung der zuständigen Kolleginnen und Kollegen im MBS standen die nötigen Notebooks und Dateizugänge in kürzester Zeit bereit.

Die Arbeitsvorgänge im Haus wurden so strukturiert, dass die Kollegin der Buchausgabe einmal in der Woche die Pakete für die Buchbestellungen packte und für den Versand bereitstellte. Die Dienstberatungen fanden per Telefonschaltkonferenz statt, da noch kein Videokonferenzsystem zur Verfügung stand. Wir waren somit online (Webseite, soziale Medien) präsent sowie per E-Mail und telefonisch für die Menschen im Land, freie Träger und Vereine der politischen Bildung ansprechbar. Das kurzfristig erweiterte Buchangebot konnte ohne Unterbrechung im Online-Shop genutzt werden.

**30 Jahre Neugründung des Landes/ 30 Jahre Deutsche Einheit:
Mit diesen Angeboten haben wir zum Feiern, Nachdenken,
Einmischen und Mitdiskutieren in Brandenburg eingeladen.**

- **Ausstellung:** Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050.
Mit Zukunftswand und Medienstation
- **Animationsfilm:** So ist Brandenburg
- **Webvideoreihe:** „Brandenburg im Rampenlicht“ mit didaktischem Begleitmaterial für den Einsatz in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung
- **Videointerviews** mit Expertinnen und Experten aus Brandenburg zu den Beziehungen zwischen Brandenburg und Polen, den Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie über demografische Entwicklung, zivilgesellschaftliches Engagement und Chancen im ländlichen Raum
- **Online-Chronik der Landesregierung** seit 1990 mit Filter- und Suchfunktion
- **Online-Landeskundeportal** für alle Themen rund um Brandenburg
- **Bücher:** darunter in neuer Auflage die von der Landeszentrale erarbeiteten Titel „Das Brandenburgbuch. Ein Land in Stichworten“ und „Die Brandenburger Verfassung“ sowie kritische Bestandsaufnahmen zur Deutschen Einheit wie „Die Treuhand“ und „Die Übernahme“ von Ilko-Sascha Kowalczyk
- eigene und geförderte **Veranstaltungen**

Alle Videoclips sind auf dem YouTube-Kanal der Landeszentrale abrufbar unter www.youtube.com/user/blzpb, die Online-Inhalte auf der Webseite der Landeszentrale www.politische-bildung-brandenburg.de verfügbar.



© Illustration Anne Albert

Schorfheide, 28. März 2020

Liebe Frau Dr. Weyrauch!

Vielen Dank für Ihre Zeilen. Bis in die Behörden hinein
wütet der unselige Virus! Bin ich froh, daß ich schon lange
Pensionär bin Im Wald komme ich zwar kaum mit
Menschen in Berührung, aber ihr kein verlassen gerade jetzt
viele Leute i. Ri. Natur. Ich führte in den Jahren ~ 2000
Schüler. Das wäre jetzt nicht mehr machbar! Viele Jugend-
liche haben kein Interesse mehr an den Zusammenhängen der
Biosphären. Das Smartphone hat unsere grünen Lunge den
Rang abgelaufen....

Anbei meine Bestellung - in der Hoffnung auf die Wiederkehr
der Normalität. Bitte bleiben Sie gesund!

Besten Dank und freundliche Grüße Ihr V. ~~Weyrauch~~

Bürgerinnen und Bürger wenden sich an die Landeszentrale mit sehr persönlicher Betroffenheit. Hier in einem Brief vom 28.03.2020, also kurz nach der pandemiebedingten Schließung des Hauses. © BLPB

Schon nach einem halben Jahr Pandemie zeigte sich aber auch ein Wechsel der Besucherinnen und Besucher. Ältere und bildungsärmere Menschen, die vor der Pandemie die Landeszentrale und ihre Angebote regelmäßig nutzten, um im umfassenden Sinne persönliche Anregungen zu finden und vor allem auch den wertschätzenden Austausch suchten, blieben aus. Viele in dieser Zielgruppe haben keine Endgeräte oder sind einfach ungeübt beziehungsweise legen in erster Linie Wert auf die menschliche Begegnung.

Die Maßnahmen der Eindämmungsverordnungen beruhten hingegen fast völlig auf der Herstellung von sozialer Distanz. Dies ist ein erschwerender Faktor in der politischen Bildung, die sich an die breite Bevölkerung richtet. Denn Demokratie lebt gerade von der Überwindung sozialer Distanz. Sie lebt von der Diskussion, vom persönlichen Kontakt und trotz aller Anstrengungen ist bis auf Weiteres unklar, welche gesellschaftlichen Konsequenzen sich langfristig aus den zurückliegenden Erfahrungen ergeben werden.

Uns war es vor allem sehr wichtig, die freien Trägerstrukturen, wo irgend möglich, zu unterstützen. Dafür intensivierten wir die Online-Kontakte, verdoppelten bis verdreifachten unsere Gespräche und Beratungen, schufen Einzelfalllösungen. Großzügige Ermessensspielräume, die vom Brandenburgischen Finanzministerium und den Haushaltsverantwortlichen des MBSJ angeboten wurden, sind durch uns ausgeschöpft worden. Das funktionierte im Großen und Ganzen auch ganz gut, wie ab S. 19 zu unserer Förderung zu lesen ist. An dieser Stelle bewährte sich der enge, professionelle Kontakt unseres Hauses mit den freien Trägern vor Ort. Der Kraftakt dafür war enorm und ist nur zeitlich begrenzt als Ausnahmefall zu bewerkstelligen.



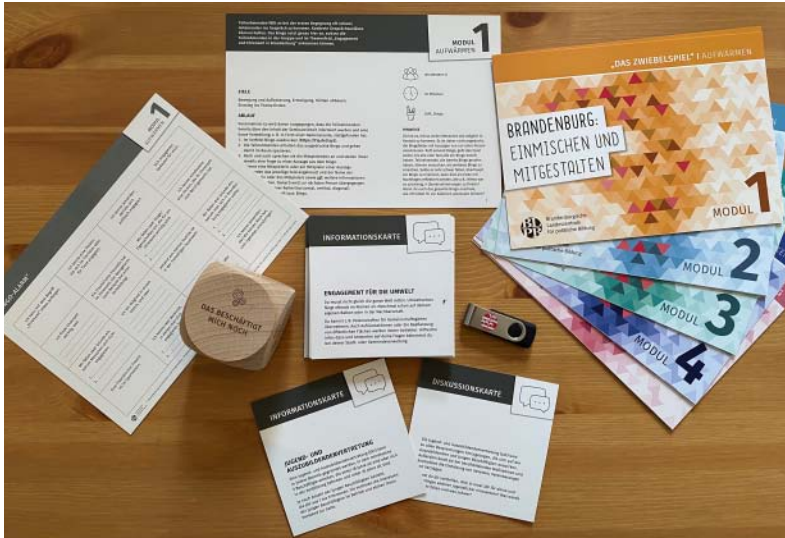
30 Jahre - 30 Paare. Die Open-Air-Ausstellung wurde von der Landeszentrale gefördert und war auf der Festmeile des Landes Brandenburg zu den Feierlichkeiten zur Deutschen Einheit vor dem Filmmuseum in Potsdam zu sehen. © BLPB

Memo, Bingo und Engagement. Ein Bildungsmaterial in Nahaufnahme

Seit 2019 gibt es die Webvideo-Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ der Landeszentrale. Darin werden junge Menschen aus Brandenburg porträtiert, die sich auf verschiedene Weise gesellschaftlich engagieren. Nach der Veröffentlichung der ersten drei Folgen im Herbst 2019 erhielten wir sehr positive Rückmeldungen von Lehrkräften und freien Trägern der außerschulischen politischen Bildung. Daraus entstand die Idee, ein Begleitmaterial zum Thema Engagement zu entwickeln. Unser Ziel: Ein Material, das sowohl für die außerschulische politische Bildung als auch für Lehrkräfte aller Schulformen Ideen und Anregungen bereithält, wie sie junge Menschen an die Themen Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement heranführen können. Mit der Entwicklung des Materials wurde die Agentur Kooperative Berlin beauftragt, die nicht nur die Webvideo-Reihe produziert hat, sondern auch weitreichende Expertise bei der Erstellung von begleitenden Materialien für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit einbrachte.

Uns war wichtig, dass sich das Ergebnis an den Bedürfnissen derjenigen orientierte, die mit dem Material später arbeiten sollten. Deshalb stellten wir schon vor der Erstellung des Konzepts den Kontakt für Gespräche zwischen der Kooperative Berlin und freien Trägern der politischen Bildung aus dem Land Brandenburg her.

Das Ergebnis kann sich, wie wir finden, sehen lassen: Entstanden ist ein Set an Methodenkarten, ein Bingo, ein Memo-Spiel, ein USB-Stick mit den Videos der Webvideo-Reihe sowie ein Feedbackwürfel aus Holz. Das Bildungsmaterial ist in Module gegliedert, die sowohl einzeln als auch aufeinander aufbauend eingesetzt werden können. Für eine Einführung ins Thema bieten zum Beispiel das Bingo oder auch das Memo-Spiel einen niedrigschwiligen Einstieg. So zeigt das Memo-Spiel unterschiedliche Möglichkeiten auf, wie und wo sich junge Menschen in Brandenburg engagieren können.

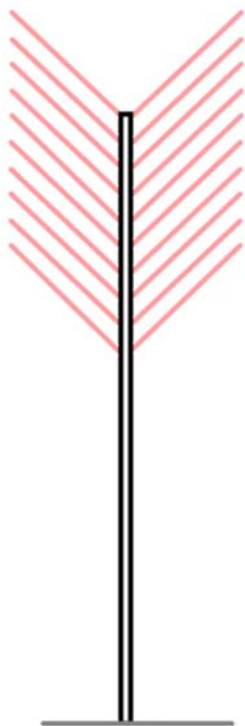


Das Bildungsmaterial zum Thema Engagement liefert Anregungen und Ideen, um jungen Menschen zivilgesellschaftliches Engagement näherzubringen und sie zu ermutigen, sich selbst zu engagieren. © BLPB

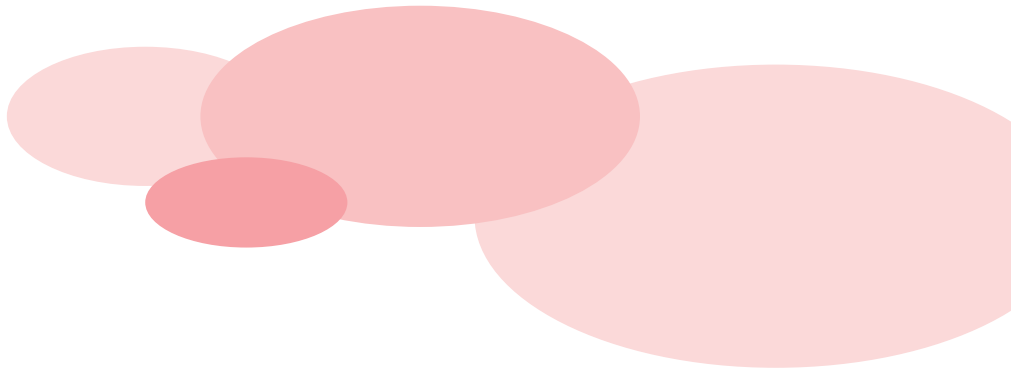
Darüber hinaus erfahren Bildnerinnen und Bildner sowie Lehrkräfte, wie sich die Videos der Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ im Unterricht oder in der außerschulischen Bildungsarbeit einsetzen lassen und finden in dem Bildungsmaterial Anregungen, wie sie selbst eine Fortsetzung mit ihren Schülerinnen und Schülern beziehungsweise ihren Teilnehmenden produzieren können. Verpackt in einer stabilen Box kann das Set in unserem Buchshop bestellt werden. Zudem steht es dort auch digital zum Herunterladen und Ausdrucken zur Verfügung.

An dieser Stelle können wir noch keine abschließende Antwort darauf geben, wie das Material im Praxiseinsatz funktioniert. Im Herbst 2020 hatten wir das Bildungsmaterial an 80 Schulen im Land Brandenburg verschickt und um ein Feedback gebeten. Doch aufgrund der Corona-Pandemie war es kaum möglich, das Material im Unterricht einzusetzen. Für 2021 ist geplant, das Material von Lehrenden in der außerschulischen Bildung und Lehrkräften in Schulen testen zu lassen. Wir sind schon sehr gespannt auf das Feedback und welche Schlussfolgerungen wir daraus für unsere Arbeit ziehen können.

Aus der
Tätigkeit
der
Arbeits
bereiche



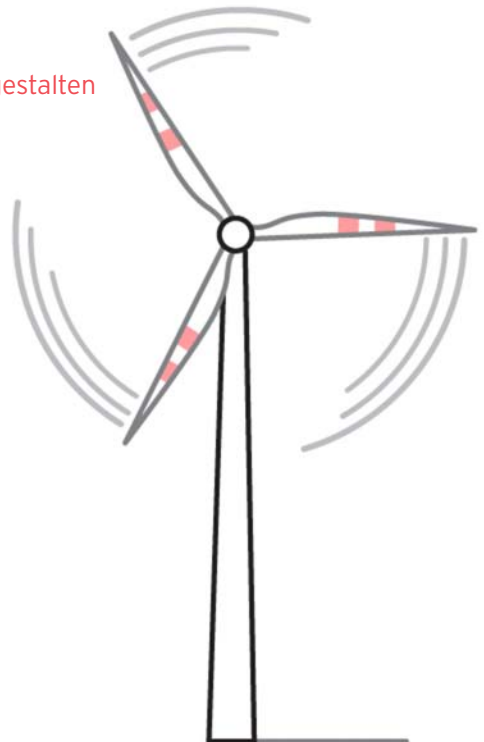
© Illustration Anne Albert



Das Team der Landeszentrale besteht aus 10 Kolleginnen. Die Arbeitsbereiche sind vielfältig miteinander verzahnt, um eine enge Abstimmung zu gewährleisten.

Diese Themen gehörten 2020 zu unseren Schwerpunkten:

- § 30 Jahre Brandenburg - gesellschaftlichen Wandel aktiv gestalten
- § Verantwortung vor Ort - Bildung im ländlichen Raum
- § Wer, wie was? - Basiswissen Demokratie



© Illustration Anne Albert

Webkommunikation/ Soziale Medien

Die Landeszentrale ist online mit einer eigenen Internetseite und in den sozialen Medien auf Facebook, YouTube und Instagram präsent. Alle Aktivitäten sind konzeptionell eng mit den anderen Arbeitsbereichen verknüpft. Ziel ist es, unseren Nutzerinnen und Nutzern einen Zugang zu Informationen zu ermöglichen, der ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht.

So bieten die Beiträge in der Rubrik „Kompakt erklärt“ einen allgemein verständlichen Einstieg in ein Thema der politischen Bildung. Für vertiefende Informationen werden passende Seitenlinks, Titel aus unserem Online-Buchshop sowie aktuelle Veranstaltungstipps aus Brandenburg angezeigt. Förderanträge können online gestellt werden und beispielhafte Projekte würdigen wir prominent auf unserer Webseite. Wir arbeiten zudem viel mit Bildern und kurzen Bildunterschriften, um auch diejenigen zu erreichen, die diese Form der Erstinformation bevorzugen. In den sozialen Medien greifen wir mit unseren Posts aus unserer „Presseschau Politische Bildung“ auch tagesaktuelle Themen auf.

Wo immer möglich wird auf Angebote in Leichter Sprache hingewiesen. 2020 haben wir mit einem entsprechend programmierten Formular eine komfortable Möglichkeit geschaffen, noch bestehende Hürden für die Barrierefreiheit auf unseren Seiten zu melden.

2020 verzeichneten wir:

- **rund 329.819** Besucherinnen und Besucher der Webseite
- **rund 608.388** Seitenaufrufe
- **rund 350.000** Nutzerinnen und Nutzer (Reichweite) in den sozialen Medien

Als die Landeszentrale im März pandemiebedingt schließen musste, verlagerte sich ein großer Teil unserer Kommunikation mit der Öffentlichkeit in den Online-Bereich. Wir haben im Haus unmittelbar damit begonnen, ein Konzept für die neue Situation zu entwickeln. Zunächst ging es uns um die Bereitstellung von Orientierungswissen. Deshalb haben wir ein Portal angelegt, für das wir täglich digitale Bildungsangebote recherchiert und für verschiedene Zielgruppen gebündelt haben, darunter das Format der Bundeszentrale für politische Bildung „Deine tägliche Dosis Politik“ sowie ein E-Learning-Kurs zum Thema „Demokratie geht digital. Zivilgesellschaft im Netz“, den wir in Kooperation mit der Landeszentrale Baden-Württemberg und den anderen Landeszentralen auch den Brandenburgerinnen und Brandenburgern anbieten konnten. Umgekehrt haben wir unseren Online-Veranstaltungskalender für alle Landeszentralen zur Verfügung gestellt.

All das war nur möglich durch die kollegiale Abstimmung mit der Bundeszentrale und den anderen Landeszentralen für politische Bildung. Dabei zeigte sich gerade in den ersten Monaten, wie unterschiedlich der Entwicklungsstand der Digitalisierung war. So konnten einige Konferenz-Plattformen nicht genutzt werden, weil sie entweder nicht kompatibel für die vorhandene Technikausstattung waren oder den Datenschutzbestimmungen nicht voll entsprachen. Ende Oktober 2020 erhielten wir im Rahmen eines Pilotprojekts des Bildungsministeriums dann mit BigBlueButton ein eigenes Online-Konferenztool.



Die Schlagwortwolke zeigt, welche Seiten der Landeszentrale 2020 am meisten aufgerufen wurden, je größer die Schrift, umso häufiger der Aufruf. © BLPB

In der Pandemie kam auch unseren Social Media-Kanälen eine noch stärkere Bedeutung zu. Als zum Beispiel in der ersten Jahreshälfte unsere Ausstellung über queeres Leben in Brandenburg nicht besucht werden konnte, erhielten unsere Abonentinnen und Abonnenten mit einer Reihe von Posts zumindest einen Einblick. In den täglichen Posts auf Facebook und Instagram wurden gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen und kanalgerecht aufbereitet, 2020 zum Beispiel zur Digitalisierung, Grundrechten und Parität sowie historisch bedeutenden Daten wie 100 Jahre Völkerbund oder 75 Jahre Kriegsende. Zu den verschiedenen Formaten gehören neben eigenen Fotos auch Textvorlagen wie Lexikonbeiträge oder kurze, selbstgedrehte Videoclips.



Auf Instagram und Facebook greift die Landeszentrale sowohl aktuelle politische Themen wie die Debatte um das Paritätsgesetz als auch historisch bedeutende Daten wie den 17. Juni auf.



Über die sozialen Medien erreichen wir eine heterogene Zielgruppe, die aus freien Trägern, Bildnerinnen und Bildnern sowie Lehrkräften, Politikerinnen und Politikern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern besteht.

Instagramnutzung nach Altersgruppen

- 18- bis 24-Jährige: rund **8** Prozent
- 25- bis 34-Jährige: rund **33** Prozent
- 35- bis 44-Jährige: rund **30** Prozent

Während die Nutzerinnen und Nutzer bei Instagram nur sehr selten kommentieren, erhalten wir auf Facebook regelmäßiger Kommentare, vor allem zu Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, die von unserer Seite häufig deutliche Hinweise auf unsere Kommentarrregeln erfordern.

Auf Instagram und YouTube rief hingegen die zweite Staffel der Webvideoreihe „Brandenburg im Rampenlicht“ ein sehr positives Echo hervor. Die Videos stellen junge Menschen aus Brandenburg vor, die sich hier in verschiedener Weise engagieren. So wurde das Video mit Nura aus Michendorf, die von ihrem Leben als Muslima erzählt, auf Instagram rund 3.600 Mal und auf YouTube rund 2.400 Mal aufgerufen. Auf Instagram erhielt das Video außerdem rund 280 Likes, gewöhnlich sind es zwischen 20 und 50 Likes. Mit dieser Art von Videos möchten wir zukünftig noch mehr junge Menschen in den sozialen Medien ansprechen.

Ein Grundanliegen unserer Arbeit ist es, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Wir werben ausdrücklich für die Kontroverse und legen dabei Wert auf eine Kultur des Zuhörens und des gegenseitigen Respekts. Je länger die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie dauerten, umso emotionalere Wortmeldungen erhielten wir online. In den Kommentaren wurden Zweifel an der Corona-Politik der Regierung deutlich, Unsicherheit, Enttäuschung über die Berichterstattung in den Medien und auch Elemente von Verschwörungserzählungen. Nicht selten wurde auch die Demokratie grundsätzlich angezweifelt oder Merkmale einer Diktatur auf das heutige System übertragen. Uns sind Wortmeldungen wie diese sehr



2020 hat die Landeszentrale ihre Webvideo-Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ mit einer zweiten Staffel fortgesetzt. Mit Jan, Huy und Nura wurden darin drei junge Menschen porträtiert, die nicht nur zeigen, wie vielfältig das Leben in Brandenburg ist, sondern die vor allem Mut machen, für sich selbst und die eigenen Wünsche und Ziele einzustehen. © Kooperative Berlin

wichtig, denn es sind oft Fragen, die hinter den vorgetragenen Behauptungen stehen. Wir haben daher zum Teil sehr ausführlich darauf reagiert, indem wir Fakten eingeordnet, Falschbehauptungen zurückgewiesen und zum weiteren Austausch eingeladen haben.

„In einer offenen Gesellschaft, die um Werte und Regeln ringt, sind unterschiedliche Sichten, auf welchen Gegenstand auch immer, lebensnotwendig. Sie sind das Salz in der Suppe der Demokratie.“
 Dr. Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale,
 August 2020. <https://bit.ly/38GxygV>

In der Regel entwickelt sich online jedoch kein längeres Gespräch. Dafür ist nach unserer Erfahrung die persönliche Begegnung, der Austausch vor Ort nötig. Vor allem aber braucht es Zeit. Zeit, Vertrauen aufzubauen oder zurück zu gewinnen. Politische Bildung kann gesellschaftspolitische Prozesse in dieser Hinsicht begleiten, als Feuerwehr taugt sie jedoch nicht.

Förderung und Beratung freier Träger

Im Haushaltsjahr 2020 standen für die Förderung der freien Träger Mittel in Höhe von 483.900 € und für die Förderung des Rings Politischer Jugend Brandenburg in Höhe von 45.000 € zur Verfügung. Die Fördermittel für das Jahr 2020 beliefen sich damit insgesamt auf 528.900 €.

Es sind 102 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung mit einem Gesamtantragsvolumen in Höhe von 651.885,00 € eingegangen. Hiervon wurden 76, das heißt etwa Dreiviertel aller eingereichten Anträge, bewilligt. Unter den geförderten Projekten waren folgende Themengebiete besonders stark vertreten:

- Politische und kulturelle Bildung
- Geschichte/ DDR / BRD
- Brandenburg

2020 wurden:

- **76** Förderanträge bewilligt
- **rund 300** Veranstaltungen gefördert
- **rund 59** freie Träger gefördert
- **rund 16.000** Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch an den freien Trägern der politischen Bildung nicht spurlos vorübergegangen. Obwohl alle freien Träger eine große Flexibilität und Kreativität bewiesen und ihre geplanten Vorhaben in abgewandelter Form, zum Beispiel als Online-Formate, angeboten oder ihre Termine in die wärmere Jahreszeit und damit ins Freie verlegt haben, war es nicht in allen Fällen möglich, Alternativen zu finden. So mussten sechs der insgesamt 76 geförderten Projekte vollständig ausfallen, weitere fünf

konnten nur teilweise stattfinden, so dass insgesamt 51 von rund 360 geförderten Einzelveranstaltungen, also etwa ein Siebtel, nicht durchgeführt werden konnten. Dadurch wurden 35.829,00 € der Fördermittel nicht verbraucht und deshalb gar nicht erst angefordert oder wieder zurückgezahlt. Dies entspricht einem Anteil von rund 6,8 Prozent.

Trotz der widrigen Begleitumstände im Jahr 2020 sind 19 Vereine gegenüber der Landeszentrale neu in Erscheinung getreten und haben erstmals eine Zuwendung für Projekte der politischen Bildung erhalten. Darunter sind drei Vereine mit Sitz im Landkreis Potsdam-Mittelmark (Räume eröffnen e. V., Lehniner Institut für Kunst und Kultur e. V., NeMiB e. V.), wodurch sich die Angebote in diesem Landkreis, der bisher unterrepräsentiert war, deutlich erhöht haben. Einige der „neuen“ Träger haben bereits für das Jahr 2021 wieder Förderanträge gestellt, sodass die Aussicht besteht, dass sie sich zukünftig als verlässliche Partner etablieren.

Besonders hervorzuhebende Projekte

Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH

„Kultur trotz Corona“

Die Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH hat als erster Träger der politischen Bildung auf die eingetretene Situation reagiert und bereits wenige Tage nach Beginn des ersten „Lockdowns“ im März 2020 die Online-Veranstaltungsreihe „Kultur trotz Corona“ ins Leben gerufen. Dahinter stand die Idee, die Auswirkungen der Pandemie nicht zum allein lebensbestimmenden Alltag werden zu lassen, sondern durch das gemeinsame Kultur- und Bildungserlebnis das soziale Leben zu bereichern. Die erste Veranstaltung war eine als Live-Stream durchgeführte interaktive Lesung mit dem Künstler „Ahne“, der sich in seinem Programm humoristisch-provokant mit Themen der Zeit auseinandersetzt. Das Publikum hatte die Möglichkeit, im Chat untereinander und mit dem Moderator in Kontakt zu treten, um Meinungen und Ideen zu diskutieren und auf die Veranstaltung Einfluss zu nehmen. Die Aufnahme steht weiterhin zur Verfügung. Nach den Angaben des Veranstalters wurde das Video bisher auf rund 125 Endgeräten angesehen.



„Kultur trotz Corona“ im Parkclub Fürstenwalde. © BLPB (Screenshot)

Durch die Landeszentrale wurde noch eine weitere Veranstaltung dieser Reihe mit dem Thema „Die Coronakrise und die Volkswirtschaft - ein Gespräch mit Tomas Konicz“ gefördert. Insgesamt hat die Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH bisher 18 unterschiedliche Veranstaltungen unter dem Titel „Kultur trotz Corona“ durchgeführt. Der Stellenwert solcher Online-Formate hat unter den Bedingungen der Pandemie stark zugenommen. Die Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH konnte sich durch ihr zeitnahes Reagieren gut aufstellen und etablieren.

Fachwerkkirche Tuchen e. V.

„WIR von HIER - 10 Jahre später“

Im Jahr 2010 hatte der Verein Fachwerkkirche Tuchen e. V. den Fotografen Frank Günther beauftragt, Einwohnerinnen und Einwohner der Barnimer Gemeinde Breydin zu porträtieren. Das Ziel des Vorhabens war es, die Menschen der drei Ortsteile, die sich durch die Umbrüche seit der deutschen Wiedervereinigung mehr und mehr aus den Augen verloren hatten, einander wieder näher zu bringen und auch die neu Dazugekommenen mehr in das Dorfgeschehen einzubinden, um so den Gemeinsinn zu stärken. Aus den Fotografien ist eine Ausstellung entstanden, die im Jahr 2018 auch in der Landeszentrale gezeigt wurde. Der Titel der Ausstellung „WIR von HIER“ ist inzwischen für die meisten Menschen der Gemeinde zu einem geflügelten Wort geworden und so gegenwärtig, dass der Verein beschlossen

hat, das Projekt zehn Jahre später fortzusetzen. Diese Idee wurde in den Ortsteilen freudig aufgenommen und hat eine rege Beteiligung erfahren. Der Fotograf Frank Günther hat rund 40 neue Porträts angefertigt. Diese werden ergänzt durch Interviews mit den Beteiligten. Bei den Porträtierten handelt es sich einerseits um dieselben Menschen, die bereits vor zehn Jahren dabei waren, es werden aber auch neue Nachbarn vorgestellt. So ist es möglich, die Veränderungsprozesse der letzten zehn Jahre sichtbar zu machen und darzustellen, wie mit den gesellschaftspolitischen Konflikten und Herausforderungen der modernen Zeit umgegangen wird. Damit wird ein Stück Brandenburger Lebenswirklichkeit abgebildet. Der Verein plant, das alte und neue Material in einem Buch festzuhalten, um ein Dokument der Zeitgeschichte zu schaffen.

Wir von Hier – 10 Jahre später in Breydin

Wir, ob Urgestein, Zugewogener oder Heimkehrer leben HIER miteinander in Breydin“ unter diesem Motto hat der Verein Fachwerkkirche Tuchen eine Kunst-Initiative ins Leben gerufen.

2010 haben sich mehr als 80 Familien aus den Ortsteilen Klobitzke, Trampe und Tuchen vor ihren Häusern ablichten lassen. Es sind kunstvolle Schwarz-Weiß-Fotos des Fotografen Frank Günther entstanden. Das Projekt hat damals viel Zuspruch erhalten. Zehn Jahre später beabsichtigen wir es zu wiederholen. Es steht wieder unter der Überschrift: „Was macht eine Gemeinschaft in unserem Dorf aus?“ Am 4. September möchten wir dazu um 19 Uhr in der Fachwerkkirche Tuchen die Bilder nochmal zeigen und ehemalige



Foto: Frank Günther, 2010

sowie neue Teilnehmer aus den Ortsteilen für die Wiederholung des Fotoprojektes unter der Überschrift „Wir von Hier – 10 Jahre später“ gewinnen. Wieder wird uns der Fotograf Frank Günther zur Verfügung stehen.

Dazu laden wir alle Interessierten aus Breydin ganz herzlich ein. Die vorgeschriebenen Abstandsregelungen werden eingehalten.

Jörg Schiele
Fachwerkkirche Tuchen e. V.
kirche@fachwerkkirche-tuchen.de

Bericht aus dem Amtsblatt für
das Amt Biesenthal-Barnim.
© BLPB (Screenshot)

Frauen aufs Podium e. V.

„Mehr Frauen in die Politik“

Um mehr Frauen für ein Engagement in der Politik zu begeistern und die Chancengleichheit zu beschleunigen, hat der Verein Frauen aufs Podium e. V. im Jahr 2019 das Fünfjahres-Programm „Brandenburg - Ich misch mich ein: für mehr Frauen in der Politik“ gestartet. Innerhalb dieses Programms wurde im Jahr 2020 das Projekt „Strukturen“ durchgeführt. Darin sollte die Frage ergründet werden, welche Strukturen in Parteien und politischen Verbänden geschaffen werden müssen, um Politik frauenfreundlich zu gestalten. Gemeinsam mit politisch engagierten Frauen und frauenpolitischen Sprecherinnen wurde in Workshops den Fragen nachgegangen, welche Potenziale vorhanden sind und was sich in den traditionell männlich geprägten politischen Strukturen ändern muss. Auf der Grundlage der Ergebnisse soll bis zu den Wahlen 2024 eine überparteiliche Strategie für frauenfreundliche Arbeitsstrukturen erarbeitet werden, die es



„Mehr Frauen in die Politik“. © sah-Foto Simone Ahrend

politisch interessierten Frauen ermöglichen, ihren Hauptberuf mit der ehrenamtlichen Tätigkeit als Kommunalpolitikerin oder ein Landtagsmandat mit dem Familienleben zu vereinbaren und für sie ein offenes Arbeitsumfeld zu schaffen.

FÜR e. V.

„30 Jahre - 30 Paare“

In einer Ausstellung im öffentlichen Raum wurden Foto-Porträts und Interviews mit Brandenburger Ost-West-Paaren gezeigt mit dem Ziel, die Diskussion über die demokratischen Entwicklungen und Prozesse in den letzten 30 Jahren im Land Brandenburg anzuregen. Damit wurde das bundesweit im Fokus stehende Thema der gesellschaftlichen Wiedervereinigung und Spaltung seit dem Mauerfall auf künstlerische Art aufgegriffen und der Wiedervereinigungsprozess auf ganz persönlicher Ebene illustriert. Die Kunstschaaffenden des Potsdamer Kunst- und Kreativhauses Rechenzentrum gingen der Frage nach, ob und wie sich die systembedingt unterschiedlich geprägte Herkunft noch immer bemerkbar macht, welche Bedeutung sie für Beziehungen, Alltag, Umgebung und deren Transformationsprozesse besitzt und welche Rolle die jeweilige alte oder neue Heimatregion dabei spielt. Die bewährte Methode der Ausstellung im öffentlichen Raum wurde gewählt, um Impulse zu setzen und breiten Teilen der Bevölkerung eine Teilhabe und Auseinandersetzung zu ermöglichen.



„30 Jahre - 30 Paare.“ Ausstellung in der Potsdamer Innenstadt. © BLPB

Durch die Aufstellung sogenannter Foto-Bänke entstand ein freier und gleichzeitig geschützter Raum für Fragen nach der Bedeutung von Alltagserfahrungen und Mentalitäten vor und während der Wende für das gesellschaftliche Zusammenwachsen. Da die zentrale Veranstaltung zur Feier der Wiedervereinigung in Potsdam stattfand, konnte die Ausstellung in die Jubiläumsveranstaltung eingebunden werden.

Förderverein des Stadt- und Regionalmuseums Lübben e. V. „HALBE WELT“

Mit der Kunstaktion „HALBE WELT“ sollten an dem historisch schwer gezeichneten Ort, an dem zum Ende des Zweiten Weltkrieges die unter dem Namen „Kessel von Halbe“ bekannt gewordene Schlacht tobte, aktive und lebendige Aktionen stattfinden. Ziel im von Kulturland Brandenburg ausgerufenen Themenjahr „Krieg und Frieden“ war es, dass Halbe von Einheimischen und Gästen nicht nur als größter Soldatenfriedhof Europas, sondern auch als aktiver Kulturort wahrgenommen wird. Die Aktion diente auch dazu, das Leben zu feiern und damit die Sinnlosigkeit und den Wahnsinn von Krieg zu verdeutlichen. Die verschiedenen Aktionen wie Kunstausstellung, Fahnenworkshop zum Thema „Krieg und Frieden“, Mitmachaktionen, Lesungen, Zeitzeugengespräch mit Arnold Mosshammer, der die Kesselschlacht als Zwölfjähriger erlebte und später im Aktionsbündnis gegen rechts aktiv war, Puppentheater, Führung durch den sanierten Kaiserbahnhof und Vortrag über dessen wechselvolle Geschichte sowie Klezmerkonzert fanden an den beiden historischen Bahnhöfen und dem



Ausstellungseröffnung „Halbe Welt“. © BLPB

Bahnhofsvorplatz von Halbe statt und zogen zahlreiche Interessierte aus Halbe selbst, aber auch aus den umliegenden Orten sowie vereinzelt aus entfernteren Städten wie Dresden, Saarbrücken oder Radeberg an. Nach den Angaben des Vereins verweilten die Gäste teilweise mehrere Stunden und hatten großen Redebedarf, zum Beispiel über ihre Kindheit in Halbe oder über das Trauma des Krieges in der Familie. Aufgrund des großen Erfolges ihrer Aktion haben die Akteurinnen und Akteure inzwischen den Verein Halbe.Welt e. V. gegründet, der seinen Sitz im Esperanto-Bahnhof in Halbe hat und an diesem Standort weiterhin etwas bewegen und das Leben der Menschen bereichern will.

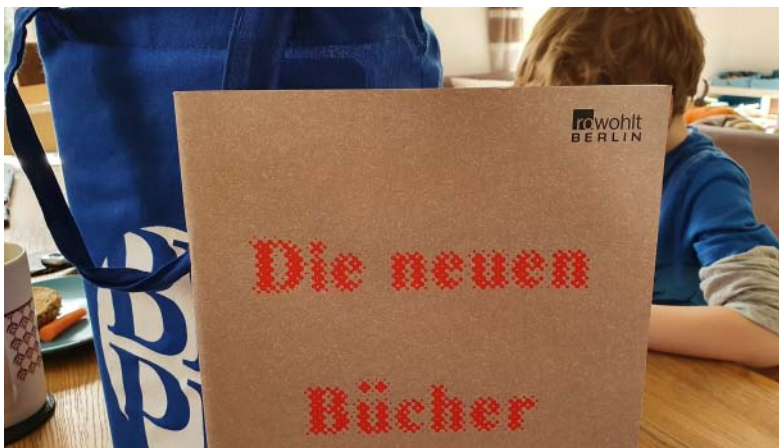
Tipp

Für einen detaillierten Überblick aller geförderten Projekte und Themen siehe S. 46.

Publikationen

Der Publikationsbereich startete mit einer stabilen Nachfrage in das Jahr 2020. Die Zahl der Kundinnen und Kunden hatte nach einer Einführungsphase des neuen Online-Buchshops 2019 wieder das Niveau der Vorjahre erreicht und die Bestellzahlen stiegen. Mit der Schließung der Landeszentrale im März gingen sie jedoch zunächst zurück. Wir können nur vermuten, dass viele Nutzerinnen und Nutzer sich erst einmal in der neuen Situation orientieren mussten.

Auch die Abläufe im Buchbereich waren betroffen. Die Leipziger Buchmesse sowie die gemeinsame Publikationskonferenz aller Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung im Frühjahr wurden abgesagt. In dieser Lage bewährte sich die enge und kollegiale Arbeitsweise der letzten Jahre. Trotz der unbekanntenen Situation handelten sowohl die Verlage als auch die Landeszentralen der anderen Länder schnell. Die Abstimmung über gemeinsame Ankäufe erfolgte über Buchlisten und mit den Verlagen regelten wir vieles telefonisch. Die Ausstattung der Landeszentrale mit Notebooks und der nötigen Software zur Arbeit im Homeoffice war dabei ein großer Vorteil. Die zusätzliche Kinderbetreuung durch geschlossene Kitas und Schulen war jedoch auch für die Kolleginnen im Buchbereich eine große Herausforderung.



Homeoffice und mobiles Arbeiten 2020. © BLPB

Obwohl die Buchausgabe zunächst schließen musste, hielten wir den Buchversand aufrecht. Ab Juni konnten bestellte Bücher nach telefonischer Anmeldung auch wieder in der Landeszentrale abgeholt werden, was von den Bürgerinnen und Bürgern vielfach angenommen wurde. Einmal in der Woche ermöglichten wir eine Abholung bis 18 Uhr. Zusätzlich konnten individuelle Termine abgesprochen werden.



Bestellte Pakete von einer Woche bereit zur Auslieferung. © BLPB

Um den Bürgerinnen und Bürgern schnell aktuelle Neuerscheinungen in unserem Online-Buchshop zur Verfügung stellen zu können, kauften wir schon im Frühjahr ein Drittel mehr Bücher als üblich an. Durch intensive Bewerbung auf allen Kanälen der Landeszentrale stiegen die Bestellzahlen im Juni wieder merklich an. Im Herbst konnten sich die Landeszentralen online in einer mehrtägigen Publikationskonferenz verständigen. Dies wurde durch die Organisation der Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen möglich, die mit Zoom bereits über ein Videokonferenztool verfügten.

Beim Buchankauf wurde besonders darauf geachtet, eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und Themen aus den Lehrplänen der Schulen aufzugreifen. So hat die Landeszentrale zwei Graphic Novels neu in ihr Programm aufgenommen: „Das Tagebuch der Anne Frank“ und das Buch „Meine Freie Deutsche Jugend“, das eine Kindheit in der DDR beschreibt. Besonders „Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde sehr stark nachgefragt, so dass die Landeszentralen gemeinsam schnell einen weiteren Druck ermöglichten.

Auch zum Thema Klima sowie allgemeine Politikbegriffe wurden Bücher angekauft, die sich an ein jüngeres Publikum richten. Gut aufgearbeitete Publikationen in verständlicher Sprache werden gerade bei komplexeren Themen von allen Nutzerinnen und Nutzern stets nachgefragt.

Eigenpublikationen

Neben dem Ankauf von Büchern erarbeitet die Landeszentrale auch eigene Publikationen. Die Reihe „Basiswissen Demokratie“ wurde 2020 mit zwei Titeln fortgeführt. Die erste Broschüre erschien zum Thema Kommunalpolitik. Es wurden 3.000 Stück gedruckt. Schon zu den Wahlen 2019, für die wir unsere Wahlbroschüren entwickelt hatten, stellten wir fest, dass es gerade in diesem Bereich einen großen Wissensbedarf gibt. Die zahlreichen

Anrufe, die wir von Gemeindevertretungen erhielten, bestätigten uns in unserem Ansatz, politische Themen verständlich aufzuarbeiten.

Die zweite Broschüre aus der Reihe widmete sich der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt in Brandenburg. Sie entstand als Begleitkatalog zu unserer Ausstellung: „Ohne Mut geht hier nichts!“ Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern

und heute“. Wir haben 1.500 Exemplare drucken lassen. Die Nachfrage in der Bevölkerung war enorm. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) hat unser Angebot für einen Mitdruck angenommen und seinerseits noch einmal 5.000 Exemplare für seine Beratungsstellen im Land drucken lassen. Alle Eigenpublikationen wurden zusätzlich auf der Webseite der Landeszentrale zum freien Download angeboten. Die Reaktionen darauf waren durchweg positiv.

In der zweiten Jahreshälfte haben wir intensiv an der Neuauflage des „Brandenbuchs“ gearbeitet. Es war mittlerweile vergriffen und nach fünf Jahren waren umfangreiche Überarbeitungen und Aktualisierungen nötig. 3.000 Exemplare wurden gedruckt. Seit Erscheinen der Neuauflage ist das Buch bei fast allen neuen Bestellungen im Warenkorb.



Eigenpublikationen der Landeszentrale 2020. © BLPB

Bestellzahlen

2020 gingen insgesamt 230 Bestellungen mehr als im Vorjahr ein. Die Publikationen der Landeszentrale können per Post und Fax oder online

bestellt werden. Der Großteil der Bestellungen erfolgt online über den Buchshop. Der Beratungsbedarf bei den Bestellungen hat sich nochmals erhöht, da insbesondere ältere Menschen mit der Bestellung im Internet nicht vertraut sind und telefonisch bestellen. Die Bestellungen werden dann manuell in das System eingetragen und weiterbearbeitet.

2020 wurden im Buchshop

- **1.518** Bestellungen bearbeitet
- **12.454** Bücher, Karten, Puzzle und andere Materialien versendet
 - **42** Titel neu ins Angebot aufgenommen
 - **7.970** Exemplare neu in die Regale einsortiert
- **1.023** Broschüren „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Brandenburg“ verschiedenen Multiplikatoren und Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.

Über 70 Prozent der Bestellungen wurden versandt, der Rest vor Ort abgeholt. In der Altersstruktur stellen wir mittlerweile eine ausgeglichene Verteilung fest. Die Gruppe der 31- bis 40-Jährigen ist dabei etwas stärker vertreten (21 Prozent) als die anderen Gruppen (14 bis 19 Prozent). Insgesamt sind 41 Prozent der Bestellerinnen und Besteller unter 41 Jahre alt. Am häufigsten bestellen Menschen aus Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Personen, die nicht in Brandenburg leben. Aus allen anderen Landkreisen liegen die Bestellzahlen im zweistelligen Bereich. Zu 47 Prozent werden die Publikationen aus allgemeinem Interesse bestellt. 11,5 Prozent nutzen sie für eine ehrenamtliche Tätigkeit und 24,4 Prozent für die Schule, Ausbildung oder Lehre.

Statistik

- **41** Prozent der Bestellerinnen und Besteller sind nicht älter als 40 Jahre.
 - **47** Prozent bestellen aus allgemeinem Interesse.
- **24,4** Prozent nutzen die Bücher und andere Materialien für die Schule, Lehre oder Ausbildung.
- **Die meisten** Bestellungen kommen aus Potsdam (425) oder werden von Menschen außerhalb von Brandenburg aufgegeben (242).

Historische Themen und Publikationen mit Brandenburgbezug wurden nach wie vor am häufigsten bestellt. An der Spitze der Bestellungen lagen 2020 unsere Eigenpublikationen, wie das Basiswissen zur Kommunalpolitik und zur geschlechtlichen Vielfalt in Brandenburg sowie unsere Publikation zur Brandenburger Verfassung.

Top 5 der meistbestellten Bücher 2020

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Brandenburg BLPB | 1.023 Stück |
| 2. Kommunalpolitik in Brandenburg BLPB | 931 Stück |
| 3. Brandenburg von oben Dirk Laubner | 284 Stück |
| 4. Das Tagebuch der Anne Frank Ari Folmann, David Polonsky | 254 Stück |
| 5. Die Brandenburger Verfassung BLPB | 224 Stück |



Die Top 5 der meistbestellten Bücher 2020. © BLPB

Buchankäufe

Die in der Landeszentrale erhältlichen Publikationen wenden sich an Jugendliche und Erwachsene in Schule, Ausbildung und Studium sowie an Lehrende und Lernende in der allgemeinen politischen Bildung. Sie berücksichtigen zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, regionale, deutsche, europäische sowie internationale Themen und unterstützen das bürgergesellschaftliche Engagement für demokratische Prozesse. Zum Angebot gehö-

ren Eigenpublikationen, angekaufte Verlagsausgaben sowie Hefte der Bundeszentrale für politische Bildung, die quartalsweise zu verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen erscheinen.

Der Publikationsbestand der Landeszentrale hat sich in den letzten drei Jahren kontinuierlich erhöht und liegt bei mehr als 300 Titeln. 2020 wurden 42 Publikationen mit insgesamt 7.970 Exemplaren aus unterschiedlichen Themenbereichen neu ins Publikationsangebot der Landeszentrale aufgenommen. Wir haben Neuerscheinungen zum Demokratieverständnis, zu Umweltthemen, zur Identität, Bildungspolitik, Geschichte, Rassismus, Wirtschaft und Wahlen sowie zu internationaler Politik angekauft, darunter zehn neue Titel zu Brandenburg.

Tipp

Für eine Übersicht der 2020 angekauften Titel siehe den Anhang ab S. 53.

Das Buchangebot der Landeszentrale wurde trotz der veränderten Bedingungen durch verschiedene Veranstaltungsformate begleitet. Insgesamt fanden 2020 zehn Lesungen und Expertengespräche zu unterschiedlichen Themen statt.



Queerer Poetry Slam am 26.8.2020: die Teilnehmenden mit unserer Referentin Katrin Marx (oben re.) auf der Terrasse der Landeszentrale. © BLPB

Veranstaltungen

Die Landeszentrale organisiert und moderiert im Schnitt zwei bis drei Abendveranstaltungen im Monat in ihrem Haus in Potsdam. Von Januar bis März konnten noch sechs Präsenzveranstaltungen stattfinden, darunter Vorträge, Podiumsdiskussionen, eine Ausstellungseröffnung, eine Buchvorstellung sowie das jährliche Netzwerktreffen freier Träger und Vereine der politischen Bildung im Land Brandenburg.

Unmittelbar nach der Schließung des Hauses begannen wir mit der kompletten Neuplanung unserer Veranstaltungen. Es entstand die Idee für ein Open-Air-Format: „Politische Bildung auf der Wiese“. Damit verlegten wir nach der vorsichtigen Öffnung Mitte Mai - mit begrenzten Öffnungszeiten und einem konsequenten Hygienekonzept - unsere Veranstaltungen im wahrsten Sinne des Wortes an die frische Luft auf die Wiese hinter dem Haus der Landeszentrale.

Das Format kam beim Publikum gut an. So führte das Begleitprogramm zur Ausstellung über queeres Leben in Brandenburg viele Besucherinnen und Besucher zu uns, die das Angebot der Landeszentrale bis dahin noch nicht kannten: Der Poetry Slam mit den „Fantastischen Queerwesen“, die Filmvorführung des Spielfilms „Neubau“ sowie das Gespräch mit Anastasia



Politische Bildung Open Air. Hier das Gespräch mit Anastasia Biefang, erste Kommandeurin der Bundeswehr mit Transhintergrund, am 19.08.2020 auf der Wiese hinter dem Haus der Landeszentrale. © BLPB

Biefang, einer Bundwehrkommandeurin mit Transhintergrund waren ebenfalls sehr erfolgreiche Formate.



Podiumsgespräch zum Film „Neubau“ am 1.09.2020 im Thalia Kino in Babelsberg.
© BLPB

Der Aufwand dafür war jedoch bemerkenswert. Es wurden nicht nur Regenschirme für alle Wetterfälle angeschafft, sondern auch mehrere Szenarien für die notwendige Technik geplant. Im Vergleich zu Veranstaltungen im Haus waren darüber hinaus weitaus mehr Personen für die Organisation und Durchführung nötig.

Ein erster Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Bundeszentrale und anderen Landeszentralen für politische Bildung zeigte, dass kürzere Formate bei Online-Veranstaltungen mehr Aufmerksamkeit und Reichweite erzielten. Wir haben daher für Buchvorstellungen kleinere Mitschnitte im 30-Minuten Format herstellen lassen. Hierbei unterstützten uns zuerst die Kollegen der Staatskanzlei mit ihren Kompetenzen, bis wir



Aufzeichnung in der Landeszentrale: Die Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch (li.), im Gespräch mit der Buchautorin Jutta Falkner am 3.06.2020.
© BLPB (Screenshot aus der Videoaufzeichnung)



Webtalk am 6.10.2020 mit Franziska Heinisch (re.) über ihr Buch „Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen“ und unserer Referentin Sabine Schmidt-Peter (li.). © BLPB

andere Dienstleister gewinnen konnten. Eine Filmveranstaltung haben wir ins Filmtheater Thalia in Babelsberg verlegt. Zudem lud die Landeszentrale zu zwei Webtalks auf der Plattform BigBlueButton ein, in denen Grundfragen der Demokratie wie etwa zur Freiheit im digitalen Zeitalter diskutiert wurden. Noch ist nicht abschließend geklärt, wie viele Online-Veranstaltungen die Landeszentrale anbieten darf.



Wichtiger Austausch im direkten Gespräch: Netzwerktreffen freier Träger und Vereine am 13.02.2020 in der Landeszentrale. © BLPB

Die Landeszentrale fördert auch Veranstaltungen, die von freien Trägern der politischen Bildung angeboten werden. 2020 waren es rund 300 Veranstaltungen mit rund 16.000 Teilnehmenden. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Teilnahmezahl liegt darin begründet, dass wegen der Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie einige Veranstaltungen komplett ausfallen mussten, andere mit weniger Teilnehmenden durchgeführt oder in Online-Veranstaltungen umgewandelt wurden, bei denen die Teilnah-

Zu den Kooperationspartnern der Landeszentrale 2020 gehörten:

- Institut für Soziale Arbeit der BTU Cottbus-Senftenberg
- Verein Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern
 - Amadeu Antonio Stiftung
 - Akademie der Dorfhelden e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V. (LAG)
 - Landeszentralen für politische Bildung
 - Bundeszentrale für politische Bildung
- Kunstarchiv Beeskow / Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

mezahlen nicht dokumentiert wurden oder werden konnten. Darüber hinaus sind mit Fördermitteln der Landeszentrale mehrere Ausstellungen entstanden, die wegen der geltenden Bestimmungen nicht für das Publikum geöffnet werden durften. Umso beachtenswerter sind der Elan und der Einsatz, mit dem die zahlreichen freien Träger und Vereine der politischen Bildung sich vor Ort engagierten, sich nicht entmutigen ließen und immer wieder neu und anders planteten.



Wann immer möglich, besuchten wir freie Träger vor Ort wie hier am 23.08.2020 im Kaiserbahnhof in Halbe. Die stellvertretende Leiterin, Dr. Jana Steinke, begrüßte zur Ausstellungseröffnung der Aktion „Halbe Welt“. © BLPB

Tipp

Einen Eindruck von der Vielzahl der Veranstaltungsformate in der Landeszentrale sowie der geförderten Projekte vermitteln die Übersichten ab S. 46 und ab S. 58 in diesem Bericht.

Ausstellungen

Die Ausstellungen der Landeszentrale ziehen ein vielfältiges Publikum an. Lehrkräfte kommen mit ihren Schulklassen und Auszubildenden ebenso wie Arbeitsuchende, junge Familien, Studierende und Seniorinnen und Senioren. Jede Ausstellung kann individuell oder mit einer Führung erkundet werden, die die Landeszentrale für Gruppen anbietet.

2020 haben wir in unserem Haus in Potsdam drei Ausstellungen gezeigt. Zu Beginn des Jahres stand die im Vorjahr eröffnete Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind - Ferienlager in der DDR“ noch für Besucherinnen und Besucher offen. Die Darstellung regte zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Alltagsleben in der DDR an, indem sie die Geschichte der Pionier- und Ferienlager auf dem Gebiet des heutigen Brandenburgs einem breiten Publikum zugänglich machte.



Großes Interesse auch unter Jüngeren fand unsere Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“ zu den Ferien- und Pionierlagern in der DDR und auf dem Gebiet des heutigen Brandenburgs. © Beate Wätzel

Mit der darauffolgenden Ausstellung haben wir uns einem Thema zugewandt, das die Werte von demokratischen Gesellschaften in den Blick nimmt. Die Ausstellung „„Ohne Mut geht hier nichts! Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute“. stellte den Umgang mit Minderheiten in verschiedenen gesellschaftlichen Systemen zur Diskussion.



Christine Matt von der BTU Cottbus-Senftenberg zur Eröffnung der Ausstellung „Ohne Mut geht hier nichts!“. © Andrea Hansen

Sie war vom 4. März bis zum 6. Oktober 2020 in der Landeszentrale zu sehen. Das heißt, bereits eine Woche nach der Eröffnung musste sie für den Besuchsverkehr wieder geschlossen werden. Umso mehr hat es uns gefreut, dass viele Menschen den Sommer nutzten, um in die Landeszentrale zu kommen. Zum Interesse trugen auch die neuen Open-Air-Veranstaltungsformate bei, die wir unter den veränderten Rahmenbestimmungen kurzfristig entwickelt hatten.

Tipp

Mehr zu den Veranstaltungen
ab S. 32.

Erarbeitet vom Institut für Soziale Arbeit der BTU Cottbus-Senftenberg, dem Verein Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern und der Amadeu Antonio Stiftung wurde die Ausstellung für die Räume der Landeszentrale neugestaltet und -gedruckt. Aktuelle Portraits von queeren Menschen in Brandenburg ergänzten den historischen Teil, der die Zeit vom Kaiserreich bis zur Zeit der deutschen Teilung umfasste. Zur Ausstellung erarbeitete die Landeszentrale eine Begleitbroschüre mit dem Titel „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Brandenburg“.

Tipp

Mehr dazu im Kapitel
Publikationen ab S. 26.

Wissen um die Belange von Minderheiten fördert ein inklusives Verständnis und baut Vorurteile ab. Dazu sollten die Ausstellung und die Broschüre beitragen. Die Ausstellung steht weiterhin zur Verfügung. Sie kann von Vereinen und freien Trägern der politischen Bildung beim Landesverband AndersARTiG e. V. ausgeliehen werden. Die Broschüre ist im Online-Buchshop der Landeszentrale zu bestellen und als Download verfügbar.

Unsere dritte Ausstellung war den beiden Jahrestagen 30 Jahre Neugründung Brandenburgs und 30 Jahre Deutsche Einheit gewidmet. Da wir die Brandenburgerinnen und Brandenburger an der inhaltlichen Entwicklung beteiligen wollten, haben wir im Vorfeld einen Foto- und Geschichtenwettbewerb ausgelobt. Einige Brandenburger Geschichten haben auf diese Weise ihren Weg in die Ausstellung gefunden. Unter dem Titel „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“ zeigt sie, wie und wo sich die Menschen in den letzten 30 Jahren engagiert und Antworten auf umstrittene Fragen gefunden haben. Zum ersten Mal kam dabei auch eine Medienstation zum Einsatz, auf der kurze Interviews mit Expertinnen und Experten aus Brandenburg sowie ein eigens produzierter Animationsfilm zur Geschichte Brandenburgs ausgewählt werden konnten. Auf einer „Zukunftswand“ können Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung ihre Ideen für Brandenburg mit anderen teilen.



Seit 2020 neu in unseren Ausstellungen: die Medienstation mit dem ersten Einsatz zur Ausstellung „Wir sind Brandenburg“. © Stefan Gloede



Ausstellungsführungen mit Abstand, Maske und Desinfektionsmittel: hier zur Eröffnung von „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“. © Stefan Gloede

Die Eröffnung bekam wegen der Pandemieauflagen ein ganz neues Format. Statt einer Abendveranstaltung boten wir über den Tag verteilt mehrere Eröffnungstermine an. Die verfügbaren Plätze waren schnell ausgebucht.

Interviews über den Stand der Entwicklung und Perspektiven in Brandenburg

Die Interviews wurden in verschiedenen Formaten produziert, sodass sie auch unabhängig von der Ausstellung in den sozialen Medien (IGTV, Facebook, YouTube) verbreitet werden können.

Die Themen und Interviewten im Einzelnen:

1. Grenzüberschreitende Verständigung zwischen Polen und Brandenburg

Mit: Darius Müller, Leiter Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

2. Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Mit: Professorin Heike Jacobsen, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

3. Umwelt und Nachhaltigkeit

Mit: Professorin Anna Maria Häring, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

4. Demografische Entwicklung

Mit: Robert Budras: Referatsleiter Bevölkerung, Kommunal- und Wahlstatistik im Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

5. Zivilgesellschaftliches Engagement

Mit: Melanie Ebell, Geschäftsführerin Landesjugendring e. V.

6. Ländlicher Raum

Mit: Grit Körmer, Regionalmanagerin LAG Märkische Seen e. V.

Alle Interviews auf <https://bit.ly/2NdzLZw>

So erhielten vier Gruppen mit je zehn Personen die Möglichkeit, über die eigenen Erinnerungen und Wünsche für die Zukunft ins Gespräch zu kommen. Um dennoch möglichst vielen Menschen die Inhalte der Ausstellung zugänglich zu machen, haben wir die kompletten Texte und eine Auswahl der Bilder auf unserer Webseite veröffentlicht. Die Zeit der Schließung haben wir zudem genutzt, um das Konzept für drei kurze Videoclips zu den Kernthemen der Ausstellung zu entwickeln.

Neben den Ausstellungen bei uns im Haus wurden die folgenden Leihausstellungen der Landeszentrale außerhalb Potsdams gezeigt: Die Ausstellung „Wendekinder II“ war von Juli bis Oktober 2020 im Ziegeleipark Mildenberg zu sehen und die Außenstelle Frankfurt (Oder) der Landesvermessung und Geobasisinformation zeigte von September 2020 bis April 2021 die Leihausstellung „Pizza aus Polen“.

Tipp

Für Auszüge aus dem Gästebuch
siehe den Anhang ab S. 83.

Für weitere Informationen
zu den Ausstellungen

siehe die Übersicht ab S. 64.

Weitere Aktivitäten

Coronabedingt entfielen 2020 die vielen kleinen und großen Besuche von Gästen aus aller Welt. Die Tagestouristen, Schülerinnen und Schülergruppen, die ausländischen Delegationen der Stiftungen, die Willkommensklassen in den verschiedensten Einrichtungen wären sicher in die wirklich interessanten Ausstellungen zum Leben, Arbeiten und Feiern in Brandenburg gekommen und hätten das Gespräch gesucht.

Preisverleihungen

In den Sommermonaten nutzten der Ministerpräsident beziehungsweise die Chefin der Staatskanzlei die luftigen Räumlichkeiten der Landeszentrale samt Terrasse und Freifläche, um bedeutende Persönlichkeiten des Landes Brandenburg zu ehren:

- 25. Juni Bundesverdienstorden an **Gisela und Hans-Peter Freimark**
<https://bit.ly/3tunwlb>
- 30. Juli Bundesverdienstorden an **Gisela Rüß** (Fotos bei Flickr)
<https://bit.ly/2QevLtd>
- 31. August Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an **Prof. Julius Schöps**
<https://bit.ly/3mYKZOX>

„Im Gespräch mit Martina Weyrauch“ (DLFK)

Die Leiterin, Dr. Martina Weyrauch, wurde zu sechs Gesprächen in der Reihe „Gespräch mit ...“ in den Sender Deutschlandfunk Kultur (DLFK) gebeten, um insbesondere aus ostdeutscher Sicht aktuell politische Ereignisse zu bewerten und einzuordnen. Gerade im September/Oktober 2020 standen 30 Jahre Deutsche Einheit im Fokus.

Vortrag und Grußwort

In diesem Kontext hielt sie auch einen Vortrag zu „30 Jahre Deutsche Einheit“ aus verschiedenen biografischen Perspektiven vor Vertreterinnen und Vertretern der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Der Vortrag sollte zum Meinungsaustausch anregen: Warum

unterschieden sich die Perspektiven einer arbeitslosen Näherin und die einer engagierten Bürgerrechtlerin? Welche Anziehung übt die Alternative für Deutschland auf ehemalige Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler der Friedlichen Revolution aus und wie blickt ein Sohn vietnamesischer Vertragsarbeiter, der jetzt deutscher Staatsbürger ist, auf das vereinigte Land?

Der Einheitspreis der Bundeszentrale für politische Bildung stand dieses Jahr im Zeichen der Solidarität. Mit dem Preis wurden sowohl Menschen und Initiativen prämiert, die sich für die historische Wiedervereinigung einsetzen, als auch solche, die die Einheit aktuell leben und beispielsweise in Zeiten der Corona-Krise Mitmenschen in ganz Deutschland unterstützten. Erstmals wurde der Preis online verliehen. Martina Weyrauch hielt ein Grußwort. Sie begründete die Auszeichnungen und überreichte symbolisch die Preise.

Veranstaltungen freier Träger, die von der Landeszentrale gefördert wurden, haben wir, wo immer es möglich war, besucht. Mit Grußworten und Teilnahme an Diskussionsrunden (auch online) war die Landeszentrale auch hier präsent.

Personalentwicklung

Julia Trebeß hat die Landeszentrale zum 1. August 2020 verlassen. Wir danken ihr für ihre engagierte Arbeit, die in der Pandemie dazu beigetragen hat, den Buchversand aufrecht zu halten. Freia Stirner ist seit 1. November 2020 neu im Team und übernimmt die Aufgaben in der Buchausgabe sowie den Versand der Publikationen.



Besuch von Ministerin Britta Ernst (Mitte) am 5.06.2020 in der Landeszentrale. Sie wird begleitet von der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch (re.), und Karen Bähr, zuständig für Ausstellungen. © Ulrike Häfner

Finanzen

Für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen (Druckerzeugnisse und Präsenz im Internet und den sozialen Medien) sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen standen der Landeszentrale im Haushaltsjahr 2020 Mittel in Höhe von insgesamt 303.100 €, und damit genauso viel wie im Vorjahr, zur Verfügung.

Die betreffenden Titel bilden mit den übrigen Titeln der Hauptgruppe 5 das Verwaltungsbudget. Innerhalb des Verwaltungsbudgets sind alle Titel untereinander deckungsfähig, so dass Mehr- und Minderausgaben bei den einzelnen Titeln gegenseitig ausgeglichen werden. Die Ist-Ausgaben für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt 271.149,01 €.

Für die Förderung der freien Träger der politischen Bildung und des Rings der politischen Jugend (RPJ) standen Mittel in Höhe von insgesamt 528.900,00 € zur Verfügung. Die Ist-Ausgaben bei den Fördermitteln beliefen sich auf 506.182,65 €.

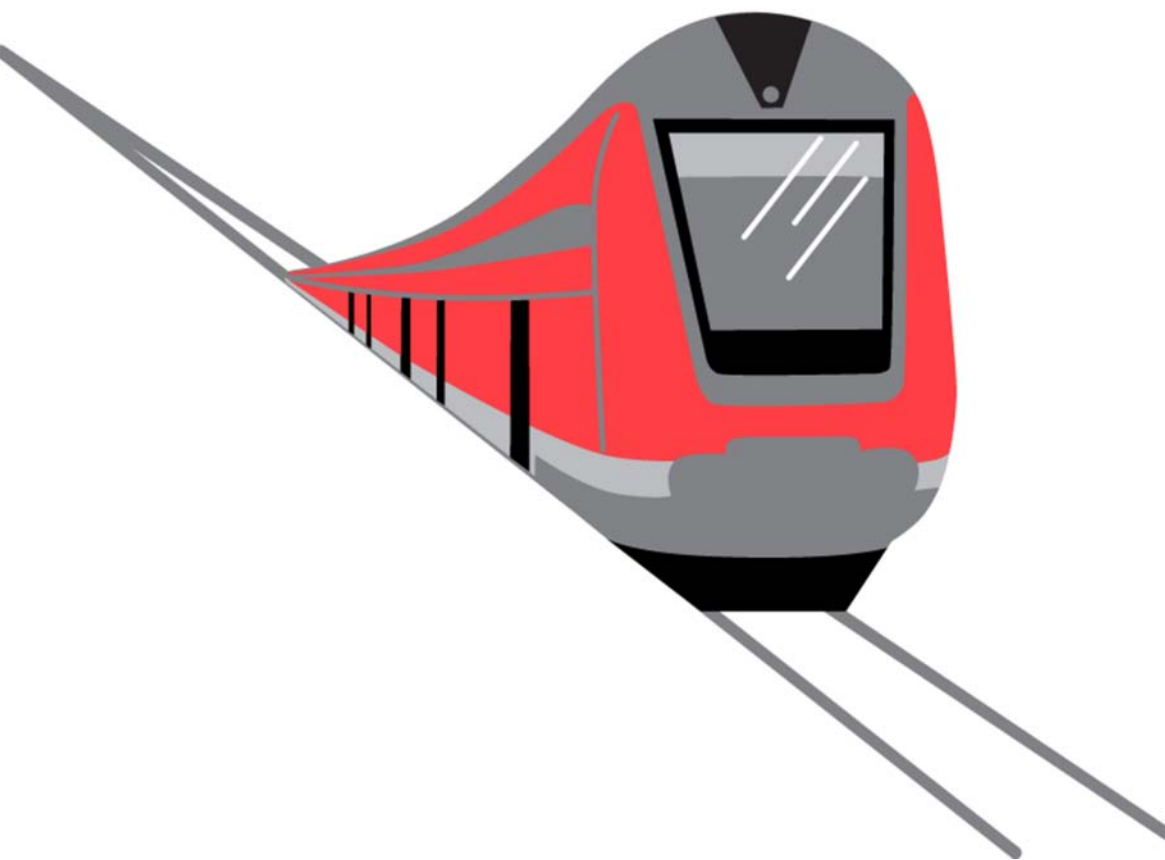
Durch die Erhebung der Schutzgebühr für Publikationen wurden Einnahmen in Höhe von 17.792,00 € erzielt.

Haushaltsjahr 2020

	Titel 531 61* (Veröffentlichungen)	Titel 532 61* (Buchankauf)	Titel 533 61* (Veranstaltungen)	Titel 511 61* (Geschäftsbedarf, Ausstattung)	Titel 684 61 (Förderung freier Träger und des RPJ)
verfügbare Mittel	216.000 €	30.000 €	57.100 €	14.600 €	528.900 €
tatsächlich verwendete Mittel	169.689,32 €	52.563,43 €	48.896,26 €	36.111,60 €	506.182,65 €

* untereinander und mit anderen Titeln der Hauptgruppe 5 deckungsfähig

An hang



© Illustration Anne Albert

„ Geförderte Projekte

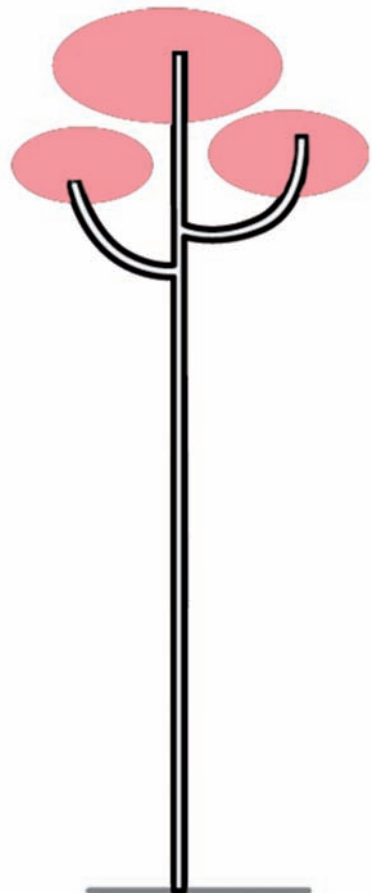
„ Angekaufte Publikationen

„ Übersicht der Veranstaltungen

„ Übersicht der Ausstellungen

„ Medienspiegel

„ Aus dem Gästebuch



© Illustration Anne Albert

Geförderte Projekte

Träger	Projekt	Art des Projektes
Agentur für Bildung - Geschichte, Politik und Medien e. V.	Magazin „Lernen aus der Geschichte“ zu „Opferperspektive - Beratung Bildungsarbeit zu rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung in Brandenburg“	Online-Publikation
Ars Sacrow e. V.	Sacrow - das verwundete Paradies	Ausstellung
Aufarbeitung Cottbus e. V.	Allein gegen die DDR-Diktatur - bespitzelt vom Ministerium für Staatssicherheit	Lesung und Diskussion
AWO Bezirksverband Potsdam e. V.	Im Fokus: Zum Jubiläum 30 Jahre Deutsche Einheit	Vernissage, Vorträge, Filmvorführungen
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Bürgerforen „Europa kontrovers“	Vorträge mit Diskussion
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Mittelmeer-Monologe	Theater- vorstellungen mit Diskussion
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Jüdisches Kinderheim Caputh	Webarchiv
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Gedenkstätte Berlin- Hohenschönhausen: Erinnern und Nachdenken	Exkursionen mit Diskussion
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Das politische System in Deutschland - wie funktioniert das?	Seminare

Träger	Projekt	Art des Projektes
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Unsere ländlichen Regionen in Brandenburg gemeinsam mitgestalten und verändern!	Diskussionen
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Nachhaltigkeit und Klimawandel: Wie kann man das Klima besser schützen?	Vorträge mit Diskussion
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Engagieren, mitmachen! Jugendengagement für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Region	Seminar und Kontaktbörse
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Eine politische Reise zum Landtag nach Potsdam	Exkursionen mit Diskussion
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Von wegen fremd - Begegnung mit Flüchtlingen und Asylbewerbern in der Region	Seminare
Bildung und Qualifizierung in Europa gUG	Gegen das Vergessen - auf den Spuren der Demokratie	Exkursionen mit Diskussion
Brandenburgischer Kulturbund e. V.	Mittelalterlicher Antijudaismus und seine Mythen	Vorträge mit Diskussion
Brandenburgischer Kulturbund e. V.	Jüdischer Fern- und Sklavenhandel im Spätmittelalter	Vorträge mit Diskussion
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Freiwilligenzentrum Brandenburg	Bürgerbeteiligung: Meine Stadt mitgestalten	Seminare
deo iuvante Friesack e. V.	Erinnerung an Albert Willimsky	Wanderausstellung Begleitpublikation

Träger	Projekt	Art des Projektes
Deutsche Gesellschaft e. V.	30 Jahre Deutsche Einheit - Bilanz und Perspektiven	Podiumsdiskussion
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Volkshochschule Frankfurt (Oder)	Wege, die wir gingen (Barbe Maria Linke)	Lesung und Diskussion
ENSA - Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V.	Die deutsche Wiedervereinigung im Rahmen der europäischen Integration: Wie standen die ostmitteleuropäischen und DDR-Dissidenten zur deutschen Einheit und zu einem geeinten Europa?	Seminare
Evangelische Hochschule Potsdam gGmbH	Politische Medienbildung und Netzpolitik: Urheberrecht, Hassrede, Überwachung	Online-Veranstaltung und -dokumentation
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Temporäre Ausstellung zur wechselvollen Geschichte des Bahnhofs Lieberose/Jamlitz 1876 bis zur Gegenwart	Ausstellung
exhibeo e. V.	Ausstellungsprojekt zu Akteuren der Transformation in Ostdeutschland 1989 bis 1992	Herstellung einer Wanderausstellung
Fachwerkkirche Tuchen e. V.	Wir von hier. 10 Jahre später - Unser Dorf, Umbruch, Aufbruch, Rückzugsort	Fotoprojekt Ausstellung
FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.	15. Brandenburger Festival des Natur- und Umweltfilms Ökofilmtour 2020	Filmvorführungen mit Diskussion
FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.	Öko-Filmgespräch	Filmvorführungen mit Diskussion

Träger	Projekt	Art des Projektes
FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.	Medien-Projekt JugendVision - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Land Brandenburg	Medienprojekt
Förderkreis Film e. V. Berlin-Brandenburg	Lawine Sonnenschein - filmische Dokumentation einzelner Ereignisse für den Dokumentarfilm vor Drehbeginn	Filmprojekt
Förderverein „Treffpunkt Freizeit“ e. V.	Freizeit am Heiligen See - Vom Haus der Pioniere zum Mehrgenerationenhaus	Publikation Ausstellung
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Politische Bildung für Ältere	Seminar
Förderverein aquamediale e. V.	Der Klang der Familie - Berlin, Techno und die Wende	musikalische Lesung mit Livemalerei
Förderverein des Stadt- und Regionalmuseums Lübben e. V.	Halbe Welt; Kunstaktion in Halbe	Kunstaktion im öffentlichen Raum
Förderverein für demokratische Medienkultur e. V.	Begleitveranstaltungen und Herstellung von pädagogischen Materialien zur Ausstellung „Lebenslänglich Heimkind“	Ausstellung
Frauen aufs Podium e. V.	Mehr Frauen in die brandenburgische Politik	Workshops
Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.	FrauenOrte im Land Brandenburg	Ausstellung
FÜR e. V.	30 Jahre - 30 Paare. Fotoporträts und Interviews mit Brandenburger Ost-West-Paaren	Ausstellung, Publikation

Träger	Projekt	Art des Projektes
Grundtvig Stiftung e. V.	Praktische Anwendungsmöglichkeiten der politischen Mitbestimmung in der Lausitz am Beispiel der Wenden und Sorben	Workshop-Konferenz
Here & Now e. V.	Beziehungsarbeit in der politischen Bildung. Mehr als nur der Umgang mit Emotionen	Vortrag mit Diskussion, Workshop
Historischer Heimatverein Cottbus e. V.	Ankunft auf Zeit - Die Cottbuser Kriegsgefangenenlager zwischen 1914 und 1924	Ausstellung (Recherche, Vorbereitung)
INWOLE e. V.	#baseballschlägerjahre - Was können und müssen wir daraus lernen?	Vorträge mit Diskussion
Jüdische Gemeinde des Landkreises Barnim e. V.	Antisemitismus in Brandenburg	Seminare
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	Demokratie, Medien und gesellschaftliche Akzeptanz - Medien bilden, aber wie?	Seminar
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	Macht (der) Medien	Seminar
KuBB - Kunstprojekte Berlin-Brandenburg gUG	Sacrow - das verwundete Paradies	Dokumentarfilm
Kultur im Bahnhof e. V.	Salon Ostdeutschland - 30 Jahre Einheit und wir müssen noch immer reden; Teil II	Diskussionen
Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH	Kultur trotz Corona: Lesung mit Ahne	Interaktive Lesung
Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH	Texte zum 8. Mai - 75 Jahre Befreiung vom Faschismus	Livestream

Träger	Projekt	Art des Projektes
Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH	Kultur trotz Corona: Die Coronakrise und die Volkswirtschaft	Livestream
Kulturverein Päwesin e. V.	EinheitsJahrmarkt	Politischer Jahrmarkt
KuTuS e. V.	Tagebuch des Krieges von Mario Magonio. Dokumentation der Deportation eines italienischen Werftarbeiters aus Genua nach Deutschland von Juni 1944 bis Oktober 1945	Publikation
Landesjugendring Brandenburg e. V.	Geschichte vor Ort. Praxisorientierte Fortbildung zur Begleitung von lokalen Jugendgeschichtsprojekten	Seminare
Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Brandenburg e. V.	Mach mit - Beteiligung fördern in der Stadt Altlandsberg	Workshops, Exkursionen
Lehniner Institut für Kunst und Kultur e. V.	Die Gestalt unserer Spuren in der Welt	Workshop
Makom Kunst & Schule e. V. Wittbrietzen	Workshop und Ausstellung Anders als du glaubst	Workshop, Ausstellung
NeMiB e. V.	ECN-2020-Days = Empowerment + Capacity Building + Networking- 2020-Days	Seminar
Neue Arbeitsgemein- schaft für Zeitgeschichte + SozioAnalysen (NAZ e. V.)	Stimmen aus Ravensbrück - Lyrische und bildnerische Zeugnisse aus dem Frauenkonzentrationslager Ravensbrück	interaktive Animationen und Videos
Neues Potsdamer Toleranzedikt e. V.	Was heißt hier glauben? Interreligiöses und weltanschauliches Portal für das Land Brandenbug	Webportal

Träger	Projekt	Art des Projektes
Oderläufe e. V.	Fremde in unserer Mitte - Probleme der Einwanderung	Seminare
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in das Anne-Frank-Zentrum und das Jüdische Viertel	Exkursion mit Diskussion
re:form e. V.	Garten Salon Eden	Workshop, Video-dokumentation
Schloss Trebnitz e. V.	Autobahn der Freiheit (Recherchereise als Grundlage für einen Dokumentarfilm)	Recherche
Schloss Trebnitz e. V.	Trebnitzer Schlossgespräche 2020	Vorträge mit Diskussion
Stadtgeschichte Rheinsberg e. V.	Wendezeit (1989-1990) in Rheinsberg	Publikation
Stadtjugendring Potsdam e. V.	Von schrumpfenden zu wachsenden Räumen - Sensibilisierung und Handlungsperspektiven für Demokratieinitiativen in Brandenburg	Vortrag, Diskussion
Stadt-Land.Move e. V.	Weltoffenes Werder 2020	Aktionswoche
Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße	Comic-Buch anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus	Publikation
Stiftung SPI - Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost	Deutschland ist geschlossen	Fotoarbeiten für eine spätere Ausstellung
VorOrtung e. V.	Brandenburg. Flucht. Und du?	Filmscreenings und Workshops
Zeitreise Seelower Höhen e. V.	Dokumentarfilm für die Gedenkstätte/ Museum Seelower Höhen	Dokumentarfilm

Angekaufte Publikationen

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
1.	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung Das Brandenburgbuch	Brandenburg	3.000
2.	Gerhard Drexel Klöster und Kirchen in Brandenburg	Brandenburg	200
3.	Hubert Faensen Die Neue Hakeburg	Brandenburg	120
4.	Elke Kimmel, Claudia Schmid-Rathjen Waldsiedlung Wandlitz	Brandenburg	200
5.	Uwe Rada Siehdichum Annäherung an eine Brandenburger Landschaft	Brandenburg	200
6.	Ines Reich, Maria Schultz Sowjetisches Untersuchungs- gefängnis Leistikowstraße Potsdam	Brandenburg	200
7.	Die Mark Brandenburg Brandenburg als Wiege der Luftfahrt	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
8.	Die Mark Brandenburg Dichterhäuser in der Mark 2	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
9.	Die Mark Brandenburg Ewig in Aufruhr. Rebellion und Revolution in Brandenburg	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
10.	Die Mark Brandenburg Havelland. Geschichte einer Landschaft	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
11.	Die Mark Brandenburg Potsdam 1945 und die Neuordnung der Welt	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
12.	Jana Göbel, Matthias Meisner Ständige Ausreise Schwierige Wege aus der DDR	DDR / Aufarbeitung	200
13.	Thomas Henseler, Susanne Buddenberg Meine Freie Deutsche Jugend	DDR / Aufarbeitung	200
14.	Olaf Jacobs Die Treuhand. Ein deutsches Drama	DDR / Aufarbeitung	200
15.	Anna Kaminsky Frauen in der DDR	DDR / Aufarbeitung	250
16.	Sabine Michel, Dörte Grimm Die anderen Leben Generationengespräche Ost	DDR / Aufarbeitung	250
17.	Valerie Schönian Ostbewusstsein Warum Nachwendekinder für den Osten streiten und was das für die Deutsche Einheit bedeutet	DDR / Aufarbeitung	150
18.	Susan Arndt Die 101 wichtigsten Fragen: Rassismus	Extremismus / Gewalt Fremdenfeindlichkeit	300
19.	Julia Ebner Radikalisierungsmaschinen Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	200
20.	Alice Hasters Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen Aber wissen sollten	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	200

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
21.	Ibram X. Kendi Gebbrandmarkt - Die wahre Geschichte des Rassismus in Amerika	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	100
22.	Michael Kraske Der Riss Wie die Radikalisierung im Osten unser Zusammenleben zerstört	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	200
23.	Ari Folmann, David Polonsky Das Tagebuch der Anne Frank	Geschichte	450
24.	Andreas Ludwig, Gernot Schaulinski Metropole Berlin Traum und Realität 1920-2020	Geschichte	200
25.	Martin Verg, Dr. Jürgen Hübner (Hg.) „Gestern war noch Krieg“	Geschichte	200
26.	Klaus Bachmann Politik in Polen	Internationales	100
27.	Alexander Görlach Brennpunkt Hongkong Warum sich in China die Zukunft der freien Welt entscheidet	Internationales	150
28.	Dagmara Jajésniak-Quast, Uwe Rada Die vergessene Grenze Eine deutsch-polnische Spurensuche von Oberschlesien bis zur Ostsee	Internationales	350
29.	Julia Kastein, Sebastian Hesse-Kastein Great again? Reportagen aus einem zerrissenen Amerika	Internationales	200
30.	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung Kommunalpolitik in Brandenburg Eine Broschüre aus der Reihe [Basiswissen Demokratie]	Kommunales	3.000

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
31.	Tim Schulze In Zukunft hitzefrei? Das Jugendbuch zum Klimawandel	Ökologie	200
32.	Martin Specht Amazonas Gefahr für die grüne Lunge der Welt	Ökologie	200
33.	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Brandenburg Eine Broschüre aus der Reihe [Basiswissen Demokratie]	Politik / Gesellschaft	1.500
34.	Florian Coulmas Ich, wir und die Anderen Das Zeitalter der Identität	Politik / Gesellschaft	150
35.	Caroline Criado-Perez Unsichtbare Frauen Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert	Politik / Gesellschaft	100
36.	Peter Dausend, Horand Knaup „Alleiner kannst du gar nicht sein“ Unsere Volksvertreter zwischen Macht, Sucht und Angst	Politik / Gesellschaft	200
37.	Frank Dikötter Diktator werden - Populismus, Personenkult und die Wege zur Macht	Politik / Gesellschaft	150
38.	Aladin El-Mafaalani Mythos Bildung - Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft	Politik / Gesellschaft	150
39.	Heiner Fangerau, Alfons Labisch Pest und Corona - Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft	Politik / Gesellschaft	150

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
40.	Gerhard Henkel Das Dorf - Landleben in Deutschland - gestern und heute	Politik / Gesellschaft	300
41.	Till van Rahden Demokratie Eine gefährdete Lebensform	Politik / Gesellschaft	150
42.	Benedikt Peters, Helen Sophia Müller So geht Politik! Deutschland, Europa und die Welt - und DU mittendrin!	Politische Bildung / Medien	250
43.	Bundeszentrale für politische Bildung Das Grundgesetz	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	300
44.	Michael Krennerich Freie und faire Wahlen? Standards, Kurioses, Manipulationen	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	100
45.	Jutta Falkner Go East - Wie unsere Wirtschaft den Osten Europas eroberte	Wirtschaft / Soziales	200

Übersicht der Veranstaltungen

22. Januar 2020

Podiumsdiskussion

1989 in Deutschland - Schauplätze der Friedlichen Revolution

Im Vortrag von Ingo Juchler werden die zentralen Schauplätze und Akteure der Ereignisse in Berlin, Chemnitz, Dresden, Jena, Leipzig, Naumburg, Plauen, Potsdam und anderen Orten anhand von zeitgenössischen Fotos vorgestellt.

<https://bit.ly/3sDzb6A>

29. Januar 2020

Buchvorstellung und Diskussion

Mehr als eine Provinz! Widerstand aus der Arbeiterbewegung 1933-1945 in der preußischen Provinz Brandenburg

In dem Buch werden die Untergrundaktivitäten der Arbeiterschaft in der ehemaligen Provinz Brandenburg erläutert. Es wird der Widerstand aus der kommunistischen, sozialdemokratischen, linkssozialistischen und republikanischen Gruppierung untersucht.

<https://bit.ly/37W6ZnB>

13. Februar 2020

Tagung mit Vereinen der Politischen Bildung

Vom Wollen zum Können:

Wie gelingt politische Bildung im ländlichen Raum?

Auf der Tagung konnten sich Vereine und freie Träger der politischen Bildung austauschen und im Rahmen praktischer Übungen trainieren, wie es Anbietern gelingt, politische Bildung im ländlichen Raum zu organisieren und eine Mitgestaltung vor Ort zu ermöglichen.

Eine gemeinsame Veranstaltung der „Akademie der Dorfhelden“ und der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.

<https://bit.ly/3uG2C9V>

26. Februar 2020

Vortrag und Diskussion

Schwacher Staat im Netz

Der Autor beschreibt anhand von Beispielen, wie Politik und Verwaltung

mit der Digitalisierung umgeht und skizziert seine Vorstellungen einer Digitalpolitik.

<https://bit.ly/37XURSQ>

4. März 2020

Ausstellungseröffnung

„Ohne Mut geht hier nichts!“

Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute

Die Ausstellung zeigt die Vielfalt von Brandenburger Lebensläufen, von Selbstbehauptung und Verfolgung vom Kaiserreich bis heute. Wie organisierten sich Schwule, Lesben und trans* Personen zu Zeiten der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der DDR? Aktuelle Portraits beleuchten queere Menschen und ihr Engagement in ganz Brandenburg.

Eine Ausstellung des Institutes für Soziale Arbeit der BTU Cottbus-Senftenberg, des Vereins Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern und der Amadeu Antonio Stiftung

<https://bit.ly/2NMRInq>

10. März 2020

Podiumsdiskussion

Frauen in Arbeit

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit berufstätiger Frauen gilt als Beleg für eine vermeintliche Gleichberechtigung. Andere sehen den Doppelverdienerhaushalt als unfreiwillige Reaktion auf ein zu geringes Lohnniveau. Altbekannte Thesen und liebgewonnene Klischees über unterschiedliche gesellschaftlichen Prägungen in Ost und West werden überprüft und diskutiert.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Kunstarchiv Beeskow / Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

<https://bit.ly/3sDlcO1>

8. Mai 2020

Webtalk

Datenschutz in Zeiten von Corona

Wieviel Zugriff auf unsere Daten darf der Staat in Krisen-Zeiten haben?

Corona macht es möglich: Um die sozialen Kontakte möglicher Infizierter herauszufinden, gibt die Telekom Bewegungsdaten an das Robert-Koch-Institut weiter. So kann nachvollzogen werden, ob die bisher ergriffenen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung wirken. Steht die informationelle Selbstbestimmung im Wettstreit mit dem Schutz unserer Gesundheit?

<https://bit.ly/2NllynU>

8. Mai 2020

E-Learning-Kurs

4-Wochen-Kurs: Demokratie geht digital! Zivilgesellschaft im Netz

Dieser E-Learning-Kurs beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen wie z.B. Was läuft gut und ist zu unterstützen, was muss uns besorgt machen? Welche Impulse sind notwendig, um das Netz demokratischer zu machen? Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, den anderen Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung.

<https://bit.ly/3r9f6oq>

26. Mai 2020

Podcast mit Martina Weyrauch

**Demos gegen Coronamaßnahmen:
Sollen Politiker vor Ort diskutieren?**

Wie soll die Politik auf die Kritik an den Coronamaßnahmen reagieren? Darüber hat Deutschlandfunk Kultur mit der Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Martina Weyrauch, gesprochen.

<https://bit.ly/2ObMgVw>

3. Juni 2020

Buchvorstellung auf YouTube

Go East

Wie unsere Wirtschaft den Osten Europas eroberte

Die Autorin hat viele Jahre westliche Unternehmen auf ihrem Weg nach Polen, Russland, Estland, Rumänien und in viele andere Länder begleitet. Scharfsichtig analysiert sie anhand ganz praktischer Beispiele Erfolge, Irrtümer sowie Niederlagen von damals und zeigt, wieso gerade deutsche Firmen so erfolgreich waren und sind.

<https://bit.ly/3uKC87k>

10. Juni 2020

Online-Lesung

**Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen,
aber wissen sollten**

In ihrem Buch berichtet Alice Hasters aus ihrem Alltag als Schwarze Frau in Deutschland - aus der Schule, dem Berufsleben und dem Privaten. Es geht nicht um radikalen Extremismus, sondern um alltägliche rassistische Äußerungen. Es geht nicht um Verbote, sondern darum deutlich zu machen, was eigentlich rassistisch ist. Nur wer darüber informiert ist, kann dabei helfen, Alltagsrassismus zu überwinden.

<https://bit.ly/3bHlcpe>

19. August 2020

Podiumsgespräch

Ich bin Anastasia

Anastasia Biefang berichtet über ihre Erfahrungen und ihr Engagement für queere Menschen in der Bundeswehr. Sie bekam bei ihrer Geburt das Geschlecht „männlich“ zugewiesen und entscheidet sich auf dem Höhepunkt ihrer Karriere bei der Bundeswehr, zukünftig als Frau zu leben.

<https://bit.ly/2ZXeFRY>

26. August 2020

Poetry Slam

Queerer Poetry Slam

Beim ersten Poetry Slam in der Landeszentrale trugen vier Autorinnen und Autoren ihre Werke vor. Hauptthema waren queere Lebensweisen. Immer mehr queere Menschen haben diese Ausdrucksform für sich entdeckt und berichten aus ihren Lebenswelten. Ihre Texte handeln von Akzeptanz, Respekt und vom Finden zu sich selbst.

<https://bit.ly/3e2Gf8R>

1. September 2020

Film und Diskussion

Neubau

Der Hauptdarsteller ist ein junger queerer Mann aus der Uckermark, der sich im Konflikt zwischen der Liebe zu seinen pflegebedürftigen Omas und seinem eigenen Wunsch nach einem Umzug nach Berlin befindet. Als er sich verliebt, kommen Fragen auf: Wo möchte ich leben – und wie?

<https://bit.ly/3dVNlpX>

9. September 2020

Buchvorstellung

Ständige Ausreise. Schwierige Wege aus der DDR

Was waren die Motive für das Verlassen der DDR? Wie lebte man in der Zeit zwischen Antraganstellung und Ausreise, wenn man sich besser nicht verlieben sollte, wenn man monate- oder jahrelang auf gepackten Koffern saß? Jana Göbel und Matthias Meisner haben diese Geschichten gesammelt und zeigen, wie die Menschen mit den Repressionen umgegangen sind.

<https://bit.ly/37YBbyb>

30. September 2020

Gespräch mit einem Nachwendekind

Ostbewusstsein - warum streiten Nachwendekinder für den Osten?

In ihrem Buch analysiert die Journalistin Valerie Schönian woher ihr Ost-Bewusstsein kommt. Was kennzeichnet mich noch als ostdeutsch? Warum halten sich Klischees so hartnäckig auch bei den Nachwendekindern und was sagt es über die Deutsche Einheit aus? Um Antworten zu finden, hat sich Valerie Schönian auf die Reise gemacht und Menschen ihrer und älterer Generationen aus West und Ost befragt.

<https://bit.ly/3r6vUfl>

6. Oktober 2020

Webtalk

Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen.

Das Klima retten, soziale Gerechtigkeit schaffen, der Demokratie neues Leben einhauchen und die digitale Welt gestalten, bevor es zu spät ist. Das sind nur vier von insgesamt zehn Bedingungen, die die acht Autorinnen und Autoren des Buches für die Rettung unserer Zukunft formulieren. Franziska Heinisch fasst die Ziele in einem Gespräch noch einmal zusammen.

<https://bit.ly/3uG7Ty8>

14. Oktober 2020

Ausstellungseröffnung

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Neben der Gründungsphase des Bundeslands geht es in der Ausstellung auch um die Themen, die Brandenburg die letzten dreißig Jahre begleitet haben: Was wollen wir bewahren, was erneuern? Wie können wir den Strukturwandel meistern und wie Brücken zu unseren Nachbarn bauen? Die Ausstellung zeigt, wie die Brandenburgerinnen und Brandenburger in den letzten 30 Jahren in Vereinen, mit Bürgerbegehren, Demonstrationen und in politischen Ämtern Antworten auf die brennenden Fragen gefunden haben.

<https://bit.ly/3rbCtOE>

4. November 2020

Führung durch die aktuelle Ausstellung

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Brandenburg wird 30 und wir feiern das Jubiläum mit einer Ausstellung. Sie zeigt, wie Brandenburg vor 30 Jahren neu gegründet wurde, welche Themen Brandenburgerinnen und Brandenburger seitdem beschäftigt haben und wie die Zukunft aussieht.

<https://bit.ly/3sEZtp8>

11. November 2020

Führung durch die aktuelle Ausstellung

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Brandenburg wird 30 und wir feiern das Jubiläum mit einer Ausstellung. Sie zeigt, wie Brandenburg vor 30 Jahren neu gegründet wurde, welche Themen Brandenburgerinnen und Brandenburger seitdem beschäftigt haben und wie die Zukunft aussieht.

<https://bit.ly/3uHKHQ3>

12. November 2020

Webtalk

Rettet die Freiheit! Ein Weckruf im digitalen Zeitalter

Der Jurist und Autor Bijan Moini sieht unsere Freiheit in Gefahr. In seinem Buch warnt er vor den dunklen Seiten der Digitalisierung, vor Rechtspopulisten und datensammelnden Unternehmen. Er zeigt Wege auf, wie eine digitale Zukunft, in der wir frei, selbstbestimmt und in Würde leben, möglich ist.

<https://bit.ly/3bKZMaO>

24. November 2020

Führung durch die aktuelle Ausstellung

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Brandenburg wird 30 und wir feiern das Jubiläum mit einer Ausstellung. Sie zeigt, wie Brandenburg vor 30 Jahren neu gegründet wurde, welche Themen Brandenburgerinnen und Brandenburger seitdem beschäftigt haben und wie die Zukunft aussieht.

<https://bit.ly/30e7Qfb>

8. Dezember 2020

Führung durch die aktuelle Ausstellung

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Brandenburg wird 30 und wir feiern das Jubiläum mit einer Ausstellung. Sie zeigt, wie Brandenburg vor 30 Jahren neu gegründet wurde, welche Themen Brandenburgerinnen und Brandenburger seitdem beschäftigt haben und wie die Zukunft aussieht.

<https://bit.ly/3dTTqsn>

Übersicht der Ausstellungen

18. Juni 2019 bis 26. Februar 2020

Blaue Wimpel im Sommerwind - Ferienlager in der DDR

Konzept: Marcel Piethe

Sommerzeit - Ferienlagerzeit. So erinnern sich heute noch viele an ihre Kindheit in der DDR. Es sind die Erinnerungen an blaue Wimpel im Sommerwind, an Neptunfest und Nachtwanderung, an den ersten Kuss und auch an Heimweh. Bereits 1949, im Gründungsjahr der DDR, wurden staatlich organisierte Kinderferienlager durchgeführt. In über 5.000 Betriebsferienlagern und 48 Zentralen Pionierlagern verbrachten bis 1989 jährlich rund eine Million Kinder ihre Ferien. Hunderte befanden sich allein auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg. Auch die Ferien- und Urlaubszeit von Kindern und Jugendlichen wurde vom SED-Staat zur sozialistischen Erziehung genutzt. Pionierhalstuch und Pionierbluse, Kinder in Uniform, Fahnenappell und Geländemarsch waren Bestandteile der staatlich gelenkten Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Ferien- und Pionierlager in der DDR an Beispielen aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs. Sie betritt damit den Raum zwischen persönlicher Erinnerung und wissenschaftlicher Forschung. Wegen des großen Interesses der Bevölkerung wurden Teile der Ausstellung dem Kulturbunker Strausberg bis zum Jahresende 2020 zur Ausstellung überlassen, sodass sie auch außerhalb von Potsdam zu besichtigen waren.



Für Brandenburger Schülerinnen und Schüler bieten unsere Ausstellungen die Möglichkeit, Politik und Geschichte außerhalb des Klassenzimmers zu entdecken. Hier besuchen Schülerinnen und Schüler des Potsdamer Humboldt-Gymnasiums die Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind. Ferienlager in der DDR“. © BLPB

4. März 2020 bis 6. Oktober 2020

„Ohne Mut geht hier nichts!“

Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute

Eine Ausstellung des Institutes für Soziale Arbeit der BTU Cottbus-Senftenberg, des Vereins Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern und der Amadeu Antonio Stiftung

Die Ausstellung „Ohne Mut geht hier nichts! Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute“ zeigt die Vielfalt von Brandenburger Lebensläufen, von Selbstbehauptung und Verfolgung vom Kaiserreich bis heute. Wie organisierten sich Schwule, Lesben und trans* Personen zu Zeiten der Weimarer Republik - und wie in der DDR? Welche Erfahrungen der Repression und Verfolgung mussten sie während der Zeit des Nationalsozialismus machen, welche Spuren des Widerstands finden sich? Die Biographien berühmter Brandenburger/-innen wie der Bildhauerin Renée Sintenis werden ebenso erzählt wie die des Geigers Harry V., von dem außer seiner Verfolgungsgeschichte im Nationalsozialismus wenig bekannt ist. Um Unterstützung, Anerkennung und Chancengleichheit kämpft die queere Community bis heute in Vereinen, mit Beratungsangeboten und mit Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day in Cottbus und Falkensee. Aktive berichten in der Ausstellung über ihr Engagement, was sie antreibt und darüber, was es noch zu tun gibt. Die Ausstellung ist dem Landesverband AndersARTiG e.V. zum Verleih an weitere interessierte Institutionen und Vereine bis zum Jahr 2025 übergeben word



Die Ausstellungseröffnung von „Ohne Mut geht hier nichts! Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute“ brachte ein neues Publikum mit Stammgästen ins Gespräch. © Andrea Hansen



Bei der Eröffnung gab ein Rundgang Einblick in die Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“. © Stefan Gloede

15. Oktober 2020 bis 20. Oktober 2021

Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050

Haben Sie schon mal ein Bundesland gegründet? Die damals an der Neugründung Brandenburgs Beteiligten mussten diese Frage wohl verneinen. Nichtsdestotrotz gab es viel zu entscheiden: Wer sollen die Bürgerinnen und Bürger dieses Bundeslandes sein und wo sind die Grenzen? Wer soll es regieren und wie? Auch auf die Grundlagen des Zusammenlebens galt es sich zu einigen. All diese Entscheidungen wurden in den ersten Jahren getroffen und bilden bis heute eine stabile Grundlage für das Leben in Brandenburg. Neben der Gründungsphase des Bundeslands geht es in der Ausstellung auch um die Themen, die Brandenburg die letzten dreißig Jahre begleitet haben: Was wollen wir bewahren, was erneuern? Wie können wir den Strukturwandel meistern und wie Brücken zu unseren Nachbarn bauen? An Weg- und Zuzug, Arbeitslosenzahlen oder Naturschutz entzündeten sich Debatten. Die Ausstellung zeigt, wie die Brandenburgerinnen und Brandenburger in den letzten 30 Jahren in Vereinen, mit Bürgerbegehren, Demonstrationen und in politischen Ämtern Antworten auf die brennenden Fragen gefunden haben. Und natürlich lädt sie dazu ein, einen Blick in die Zukunft Brandenburgs zu werfen.

Politisches Basiswissen

Broschüre erklärt, wie Kommunalpolitik in Brandenburg funktioniert

René Wernitz // 24.02.2020, 07:00 Uhr

Rathenow (MOZ) **Nach den Wahlen ist vor den Wahlen: 2024 können auch die Havelländer an der kommunalen Basis wieder ihre Stimmzettel abgeben. Zuletzt fanden im Mai 2019 Kommunalwahlen im Land Brandenburg statt.**

Mitunter ist Kommunalpolitik ein Buch mit sieben Siegeln. Wer wählt eigentlich den Landrat? Wer hat mehr Macht, der Rathenower Bürgermeister oder die Stadtverordneten? Wer bestimmt in Märkisch Luch, wo es politisch langgehen soll? Wer sich interessiert, weiß die Antworten.

Allgemeiner Natur sind die Informationen, die die Landeszentrale für politische Bildung gibt. In der Reihe "Basiswissen Demokratie" heißt die erste Broschüre: "Kommunalpolitik in Brandenburg". Diese ist ab sofort für jedermann verfügbar.

"Die vielfältigen Anfragen, die uns vor und nach den Kommunalwahlen erreichten, haben gezeigt, dass Grundlagenwissen gefragt ist. Das haben wir sofort umgesetzt", so Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale. Nirgendwo sonst können sich Bürger so unmittelbar einbringen wie in den Kommunen, denn Kommunalpolitik löst ganz konkrete Aufgaben vor Ort. Welche das sind und wie Kommunen generell aufgebaut sind, erklärt die Broschüre. Diese bietet ferner Einblicke in die Tätigkeitsbereiche von Landräten, Bürgermeistern, Ortsbeiräten sowie von Mitgliedern von Gemeindevertretungen und Kreistagen. Zudem sind die Kommunalverfassung als gesetzliche Grundlage sowie eine Verwaltungskarte des Landes abgedruckt.

"Kommunalpolitik in Brandenburg" kann im Buchshop auf der Webseite des Landeszentrale bestellt werden. Auf www.politische-bildung-brandenburg.de steht die Broschüre ferner als PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung.

MOZ, 24.02.2020 Bericht über die Broschüre „Basiswissen Demokratie“ zur Kommunalpolitik in Brandenburg“

Ausstellung

Wendekinder ein zweites Mal porträtiert

Ab sofort ist für die Besucher des Ziegeleiparks Mildenberg die Ausstellung "Wendekinder II" in der Galerie Kugelmühle geöffnet. Martina Schellhorn von der Brandenburgischen Landeszentrale für Politische Bildung traf vor 16 Jahren zum ersten Mal die Wendekinder, interviewte Schüler und gestaltete ihre erste Ausstellung "Wendekinder – Ansichten von Jugendlichen aus dem Land Brandenburg". Dass es ausschließlich Jugendliche aus dem Osten sind und die Eltern aus dem Osten stammen war Zufall. Es hätten ja auch Zugezogene sein können, sagte Schellhorn nach der ersten Interviewrunde. Ihre Frage stellte sie an einer Gesamtschule in Kunow in der Prignitz, in Wittenberg am Gymnasium und in Potsdam an der Voltaire-Schule, verriet Schellhorn.

16. Juli 2020, 20:45 Uhr • Mildenberg
Von GZ



Galerie Kugelmühle: Hier hängen die Porträts über die Wendekinder, die die DDR nur noch aus Erzählungen kennen.
© Foto: Ziegeleipark

2015 gab es ein Wiedersehen mit den Jugendlichen. Wie sehr die Wendekinder die DDR-Geschichte, die sie nur aus Erzählungen von Eltern und Großeltern kennen, geprägt hat, was aus ihren Träumen geworden ist und wie sich ihre Ansichten gefestigt oder verändert haben – das alles verrät die Nachfolgeausstellung "Wendekinder II – Eine Fortsetzung" der Brandenburgischen Landeszentrale für Politische Bildung.

ANZEIGE

Auf jeweils drei Schautafeln hat Martina Schellhorn die zwölf Wendekinder porträtiert. Es ist eine Ausstellung, die die Besucher auf einer persönlichen Ebene berührt. Durch die beinahe lebensgroßen Halbporträts von Fotograf Jens Oellermann und die persönlichen Geschichten, Wünsche und Entwicklungen aus den aktuellen Gesprächen mit den Wendekindern wird eine lebendige und zutiefst private Lebensgeschichte erzählt. Die Galerieausstellung wird durch ausgewählte Leihgaben der Sammlung "DDR Zeitreise Löwenberg" im Umformerwerk thematisch ergänzt. Die Ausstellung läuft bis zum Ende der Saison und ist für Besucher des Ziegeleiparks Mildenberg, die den Park Eintritt bezahlt haben, kostenfrei.

Der Ziegeleipark Mildenberg ist noch bis zum 31. Oktober geöffnet, Einlass ist täglich von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt in den Ziegeleipark inklusive einer Ziegeleibahn-Rundfahrt beträgt für Erwachsene acht Euro, Kinder von vier bis 14 Jahren zahlen vier Euro. Mehr im Internet auf www.ziegeleipark.de oder telefonisch 03307 310410.

MOZ, 16.07.2020 Bericht über die Leihausstellung „Wendekinder II“ der Brandenburgischen Landeszentrale im Ziegeleipark Mildenberg

Quotierte Listen vor den Landesverfassungsgerichten

Martina Weyrauch im Gespräch mit Gabi Wuttke

Quotierte Listen vor den Landesverfassungsgerichten "Die Diskussion ums Paritätsgesetz hat viel bewegt"



In Brandenburg gilt ein Paritätsgesetz: Piratenpartei, NPD und AfD haben dagegen ein Verfahren vor dem Landesverfassungsgericht angestrengt. (Getty / iStockphoto)

Noch ein Paritätsgesetz vor Gericht: Nach dem thüringischen wird bald auch das brandenburgische Gesetz verfassungsrechtlich überprüft. Die Juristin Martina Weyrauch befürwortet dies: Die Diskussion um quotierte Wahllisten erhalte dadurch sogar noch einen Schub.

Das Thüringer Verfassungsgericht hat in der vergangenen Woche das Paritätsgesetz des Landes für nichtig erklärt [[http://www.thverfgh.thueringen.de/webthfj/webthfj.nsf/B7948C5C70CDCC5C12585A60032EAF5/\\$File/20-00002-Medieninformation.pdf?OpenElement](http://www.thverfgh.thueringen.de/webthfj/webthfj.nsf/B7948C5C70CDCC5C12585A60032EAF5/$File/20-00002-Medieninformation.pdf?OpenElement)]. Danach hätten die Parteien bei Wahlen in Thüringen künftig alle Listen abwechselnd mit Männern und Frauen bestücken müssen.

Das Gericht sah die in Artikel 46 der Thüringer Verfassung festgeschriebene Freiheit der Wahl beeinträchtigt. Auch werde mit dem Paritätsgesetz das passive Wahlrecht - also das Recht, sich einer Wahl zu stellen - eingeschränkt. Die Richter fällten ihr Urteil mit sechs gegen drei Stimmen.

In Brandenburg gilt ein ähnliches Paritätsgesetz weiterhin. Allerdings wird dieses schon bald ebenfalls durch das Landesverfassungsgericht überprüft werden [<https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/06/paritaetsgesetz-brandenburg-landesverfassungsgericht-august.html>].

Die Piratenpartei, die NPD und die AfD hatten ein Organstreitverfahren gegen das Gesetz angestrengt. Zudem hatte eine Privatperson Verfassungsbeschwerde eingereicht. Die mündliche Verhandlung in Potsdam ist für den 20. August angesetzt.

Brandenburgische Landesverfassung formuliert schärfer

Als Juristin begrüße sie es, wenn Entscheidungen des Gesetzgebers im Sinne des Prinzips von "Checks and Balances" durch Gerichte kontrolliert werden, sagt dazu unser Studiogast Martina Weyrauch. Sie leitet die brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. Unterschiedliche Inhalte und demokratische Werte seien in der Entscheidung der Verfassungsrichter gegeneinander abgewogen worden.

In Brandenburg sei das Gesetz ebenfalls nicht unumstritten, betont Weyrauch. Hier sei aber Artikel 12 Absatz 3 der brandenburgischen Landesverfassung [<https://bravors.brandenburg.de/de/gesetze-212792#12>] beachtenswert, wo es heißt:

"Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Das Land ist verpflichtet, für die Gleichstellung von Frau und Mann in Beruf, öffentlichem Leben, Bildung und Ausbildung, Familie sowie im Bereich der sozialen Sicherung durch wirksame Maßnahmen zu sorgen."

So "scharf" stehe dies in der thüringischen Landesverfassung nicht, betont Weyrauch.

Prozess um Parität weiterhin in vollem Gange

Der gesellschaftliche Diskussionsprozess um die Frage der Parität sei aus ihrer Sicht noch nicht abgeschlossen, sondern vielmehr in vollem Gange, sagt die Juristin. Durch die Verfassungsurteile bekomme die gesellschaftliche Debatte sogar noch einen Schub - ganz gleich wie diese ausfielen.

Die Diskussion um das Paritätsgesetz habe in Brandenburg viel bewegt. Zugleich müssten nun die Frauen zusehen, wie sie mehr "Biss" zeigten und sich auch durchsetzen.

(huc)

Deutschlandfunk Kultur, 18.07.2020 Interview mit der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, über das brandenburgische Paritätsgesetz

Queer-Filmtipp: Ich bin Anastasia

Ein Dokumentarfilm von Thomas Ladenburger.

Als Mark Biefang das erste Mal laut sagte „Ich bin Anastasia“ war er/sie schon 40 Jahre alt. Das war 2014. Der Mann wollte endlich auch äußerlich sichtbar sein als das, was er seit der Pubertät fühlte - als Frau. Kein einfacher Weg. Nicht für sich selbst, nicht für die Eltern und Geschwister, nicht für die Ehefrau, und schon gar nicht für das berufliche Umfeld. Sein Job, damals wie heute - die Bundeswehr. „Männerdominiert“, wenn auch längst für Frauen offen. Aber für Transgender? Biefangs damaliger Rang: Oberstleutnant, akademische Laufbahn, vorgesehen als Chef/Chefin von 780 Soldatinnen und Soldaten eines Informationstechnikbataillons in Storkow, im Land Brandenburg, in der sogenannten Provinz.

Wie geht das? Wie bekommt man das hin? Wie steckt man Klischees und Skepsis weg? Auch diese Haltung: „Sollen wir uns jetzt von einer Transe kommandieren lassen?“ Dazu die Frage: Wenn ich mich oute, wird es einen Karriereknick geben? Nach über 20 Jahren in der Bundeswehr? In einem Job, den Anastasia Biefang liebt und bis heute „keinen einzigen Tag darin bereut“. In Potsdam, auf der großen Wiese hinter dem Gebäude des Landeszentrale für politische Bildung, erzählt Anastasia Biefang von alledem. Eigentlich sollte auch der abendfüllende Kinofilm „Ich bin Anastasia“ vorweg gezeigt werden. Die Vorführung fiel aus, denn noch immer verhindert Corona, dass viele Menschen dicht an dicht zukommen dürfen. Aber sie, die Bataillonschefin war da und stellte sich den Fragen des Publikums, das zwischen den Stühlen den gebührenden Abstand ließ. Anastasia Biefang ist raumgreifend und erfrischend. Lange, dunkelblonde Haare, groß, es fehlen nur drei Zentimeter an Ein-Meter-Neunzig, eloquent, witzig, nachdenklich. Sie spricht von den vielen Anträgen, die gestellt werden müssen, um das zu sein, was sie ist. Von den langen Wartezeiten bis zur Genehmigung aller Therapien, Behandlungen und Operationen. Von der „Macht der Gutachter“, von denen abhängt, ob sie am Ende als „staatlich geprüfte Frau“ leben darf. Und sie fragt, „warum sie überhaupt vor dem Staat beweisen muss, eine Frau zu sein“. Anastasia Biefang ist klug, sie ist reflektierend, sie ruht in sich, das strahlt sie auch aus. Sie hat dieses sich „nackt“ machen müssen vor Behörden und Institutionen ausgehalten. Emotional und körperlich. Ohne Stolpersteine ging es trotzdem nicht. Und davon erzählt der Dokumentarfilm über sie. Thomas Ladenburger hat ihn gedreht. Ein Film, der viele private bis intime Momente hat. Ein Film, in dem Frauen und Männer in Uniform von der langsamen Annäherung an die Chefin in sprechen. Von Skepsis ist die Rede, genauso wie von Respekt. Und von viel Unwissen über Transition. Das macht „Ich bin Anastasia“ so sehenswert. Die 95 Minuten erzählen unaufdringlich von einem lange versteckten und seit drei Jahren nun endlich offenen Leben. Der Streifen kommt komplett ohne Kommentar aus, die Bilder sprechen und vor allem Menschen, die sich mit und durch Anastasia verändert haben. Sowohl privat als auch beruflich. Gestützt wurde dieses Filmprojekt durch keine einzige öffentliche Filmförderung. Nur die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und die erste linke Gleichstellungsbeauftragte im Land Brandenburg, Monika von Lippe, gaben Finanzspritzen für ein Thema, das unbedingt mehr Öffentlichkeit braucht. Ab September gibt es „Ich bin Anastasia“ übrigens auf DVD.

Mehr dazu unter www.ich-bin-anastasia.de

Gisela Zimmer

Bundestagsfraktion Die Linke, 26.08.2020 Filmtipp und Bericht vom Gespräch mit Anastasia Biefang in der Landeszentrale am 19.08.2020



Queeres Alphabet

Eine neue Broschüre zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg, erklärt zentrale Begriffe der LGBTI*-Community und informiert über queeres Leben im Bundesland

Was heißt eigentlich nichtbinär, was pansexuell? Wofür steht der Buchstabenkatal LGFTIQ*? Manche Bestandteile queeren Vokabulars sind selbst Mitgliedern der Community nicht immer bekannt. Die gerade erschienene Broschüre „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Brandenburg“ aus der Reihe „Basiswissen Demokratie“ der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung soll Abhilfe schaffen. Erklärt werden „ausgewählte Begriffe zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt“ inklusive dazugehöriger Symbole wie etwa die pink-blau-gelbe Flagge für Pansexualität. Dazu gibt es einige praktische Infos: zum Beispiel, welche LGFTI*-Vereine es in Brandenburg gibt, wo Queers Hilfe und Rat finden.

Außerdem wird auf die Geschichte und allgemeine Lebenssituation von LGFTI* im Bundesland eingegangen. Zwar hat Brandenburg bereits 1992, als erstes Bundesland überhaupt, den Schutz der sexuellen Identität in seiner Landesverfassung verankert. Es gibt aber noch viel zu tun: So wird in der Broschüre eine Studie von 2017 zitiert, die das Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie in Auftrag gegeben hat. Von 314 befragten LGFTI* in Brandenburg gab demnach nur rund die Hälfte an, sich vor dem dreißigsten Lebensjahr geoutet zu haben. Viele haben immer noch Angst vor negativen Reaktionen.

Die Broschüre wurde begleitend zur Ausstellung „Ohne Mut geht hier nichts. Lesbisch, schwul und trans“ in Brandenburg – gestern und heute“ veröffentlicht, die noch bis zum 06.10. in den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam zu sehen ist. „Queere Menschen gehören zu Brandenburg, sind mutig und engagiert. Wir wollen sie sichtbar machen“, sagt Dr. Martina Weyrauch (Foto), Leiterin der Landeszentrale. „Auch in Brandenburg sind queere Menschen noch nicht in allen Bereichen gleichgestellt, darauf wollen wir aufmerksam machen. Die Broschüre richtet sich an alle Menschen, die sich für dieses Thema interessieren. Es gibt aus Unkenntnis viele Berührungspunkte und Scheu. Die wollen wir abbauen.“

Die 66 Seiten starke Publikation ist bislang nur in deutscher Sprache erhältlich. Sie kann kostenlos über die Landeszentrale bestellt oder online auf der Website politische-bildung-brandenburg.de heruntergeladen werden.

Paula Perschke

Siegessäule 09/2020
Bericht über die Broschüre
„Basiswissen Demokratie:
Geschlechtliche und sexuelle
Vielfalt in Brandenburg“

Heimkinder kommen zu Wort

Multimedia-Schau „Lebenslänglich Heimkind“ zeigt das Leben und Leiden der Kinder und Jugendlichen in früherem Durchgangsheim Bad Freienwalde. Von Nadja Voigt

Lebenslänglich Heimkind lautet der Titel einer Ausstellung, die am Freitag im Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Bürgerzentrum „Offi“ eröffnet wurde. Mit dabei: Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Roland Herrmann vom Verein „Kindergefängnis Bad Freienwalde“, Stefan Trampe vom Förderverein für demokratische Medienkultur, Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung und Bad Freienwaldes Bürgermeister Ralf Lehmann (CDU). Unter den Gästen waren neben interessierten Bürgern auch Stadtverordnete und Kommunalpolitiker. Vor allem aber auch ehemalige Bewohner des „Durchgangsheim“ in Bad Freienwalde.

Heimkinder im Fokus
Ihre Biografien stehen im Fokus der Multimedia-Schau. In Wort und Bild berichten sie bewegend von den Eindrücken, die sie in dem früheren Amtsgerichtsgefängnis, in dem sie als Kinder und Jugendliche zwangsweise untergebracht waren, machen mussten. Schilderungen vom Alltag, von Strafen und Erniedrigungen, von Isolation, vergitterten Fenstern und Türen. „Geschichten, die tief gehen“, wie Karsten Herold sagte, der die Ausstellung gemeinsam mit Jens Scherer gestaltete und die Zeitzeugeninterviews führte. Ein dutzend der früheren Heimkinder wurden porträtiert. Neben den Biografien zeigen

Tafeln Daten zum Durchgangsheim, zur Heimerziehung, zur Ideologie und Arbeitserziehung und nicht zuletzt zum Thema Rehabilitation. Denn, wie Roland Herrmann vom Verein „Kindergefängnis Bad Freienwalde“ betonte, wurden innerhalb des vergangenen Jahres alle ehemaligen Bewohner vollständig rehabilitiert.

Etwas, das sich die Heimkinder lange und hart erkämpft haben. Als „Schande“ bezeichnete Roland Herrmann, dass es erst eines Vereins bedurfte, um sich für die Rechte der Betroffenen einzusetzen. Und jahrelanger Kämpfe vor Gericht. „Das ist kein Ruhmesblatt für die bundesdeutsche Politik.“

Als „Meilenstein“ bezeichnete Maria Nooke die Ausstellung im Bad Freienwalder Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Bürgerzentrum „Offi“ der Stiftung SPI. Ohne Zuwendung und Nähe seien die Kinder und Jugendlichen in dem als Durchgangsheim bezeichneten früheren Amtsgerichtsgefängnis, in dem heute das Polizeirevier untergebracht ist, „verwahrt“ worden. Obhut, die keine war. „Jahrzehntelang“, betonte Nooke, „wurde das Leid nicht gesehen.“ Dem Verein gegenüber drückte sie ihre Hochachtung aus. Für alles, was seine Mitglieder bislang erkämpft hätten.

Suche nach Ausstellungsort
Lange dauerte die Suche nach geeigneten Räumen in Bad Freienwalde für eine solche Schau. Denn sie soll auch den

Rahmen bilden für Diskussionen und Kolloquien mit Schülern und Bürgern der Stadt. Wie sich in der Vergangenheit immer wieder zeigte, gibt es eine große Diskrepanz in der Wahrnehmung der DDR-Einrichtung in der Adolf-Bräutigam-Straße zwischen den Bad Freienwaldern und den Heimkindern. Viele Gespräche wurden seither in der Stadt geführt, Diskussionsabende initiiert. „Es ist ein Teil der Geschichte der Stadt, der nicht vergessen werden darf“, sagte die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Diktatur-Folgen. Zumal die früheren Heimkinder bis heute betroffen und belastet seien, so Maria Nooke. „Wir sind auch ein Teil der Geschichte“, sagte Roland Herrmann eindringlich. „Auch nach 30 Jahren werden wir nicht müde, die Zustände damals anzuprangern. Dass, was wir erdulden mussten, darf sich niemals wiederholen.“

Auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg waren zwischen 1949 und 1989 rund 20.000 Mädchen und Jungen in Spezialheimen wie Durchgangsheimen und Jugendwerkhöfen untergebracht.

Info: Die Multimedia-Schau ist noch bis zum 16. Dezember 2021 im Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Bürgerzentrum „Offi“, Berliner Straße 75, in Bad Freienwalde zu sehen. (Mo, Mi, Do 10-19 Uhr; Di, Fr 10-21 Uhr und Sa 13-18 Uhr)

Abbildung: Ausstellungseröffnung: „Lebenslänglich Heimkind“. Die Schau ist noch bis zum Dezember des kommenden Jahres im Offi Bad Freienwalde zu sehen. Foto: Nadja Voigt
Wörter: 542
Urheberinformation: (c) MMH Märkisches Medienhaus GmbH & Co KG

© 2020 PMG Presse-Monitor GmbH

MOZ, 05.09.2020 Bericht über die Ausstellung „Lebenslänglich Heimkind“ in Bad Freienwalde, die von der Landeszentrale gefördert wurde.

Harte Folgen der Einheit

Eine Ausstellung in der Landeszentrale für politische Bildung mit Rück- und Ausblicken auf Brandenburg

VON CARSTEN HOLM

INNENSTADT - Er ist schon ein komischer Vogel, dieser rote, gefiederte Kerl mit der klobigen Nase, der da 1,90 Meter groß in der Landeszentrale für politische Bildung an der Heinrich-Mann-Allee ruht. Für Brandenburger aber hat er jenseits ästhetischer Kriterien eine besondere Bedeutung: Der rote Adler ist ihr Wappentier.

In der gestern eröffneten Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“ spielt er eine besondere Rolle. Er sollte der Geschichte 1996 eine besondere Wendung geben. Die Staatskanzlei hatte das Adlerkostüm beim Art Department Studio Babelsberg, das sonst Kulissen baut, in Auftrag gegeben, um damit für die geplante Länderfusion von Berlin und Brandenburg zu werben. Daraus wurde nichts, selbstbewusst stimmten die Brandenburger für die Eigenständigkeit. Doch der letzte Flug des Adlers endete nicht auf dem Sperrmüll. Er tritt noch immer beim Tag der offenen Tür auf, wenn sich das Land präsentiert - ob im Ausland oder jetzt in der Landeszentrale.

Es ist die erste Ausstellung, die Karen Bähr, die aus Zeuthen bei Königs Wusterhausen stammt, konzipiert und mit dem Team der von Martina Weyrauch geleiteten Landeszentrale umgesetzt hat - und es ist gelungen, Rückblick und Ausblick zu verbinden. In Erinnerung gerufen werden viele Fragestellungen in der jungen brandenburgischen Demokratie: Wer etwa sollte geehrt werden? Ein Foto von Lutz Gagsch zeigt eine Antwort in Potsdam. Die frühere Klemens-Gottwald-Straße ist gerade in Brandenburger Straße umbenannt worden, die Potsdamer Journalistin Karin Markert hält das alte Schild hoch. Gottwald passte nicht mehr ins neue Deutschland. Denn die DDR hatte ausge-

rechnet einen der härtesten Stalinisten geehrt, der erster kommunistischer Staatspräsident der Tschechoslowakei war.

Deutlich wird, wie schwer die Brandenburger an den Folgen der Einheit trugen. Verfallende Altbauwohnungen, weil die DDR nicht nur den neuen Menschen, sondern auch neue Plattenwohnungen erschaffen wollte, große Industriebrachen, wo zuvor noch DDR-Betriebe und riesige Kombinate gestanden hatten. Neutral beschreibt die Ausstellung wie etwa in Potsdam politisch um das Erbe der DDR-Architektur gerungen wird. Garnisonkirche: Kompletter Wiederaufbau oder nicht? Rechenzentrum: kompletter Abriss oder nicht?

Am Beispiel von Eisenhüttenstadt wird ein Schlaglicht auf den harten Strukturwandel geworfen: Knappes Wohnungsangebot in Potsdam, vielfacher Leerstand in Eisenhüttenstadt. Die SED hatte 1950 beschlossen, die erste neue deutsche Stadt nach dem Krieg zu gründen, eine Wohnstadt neben einem Stahlwerk. 1990 lebten 50 000 Menschen dort, 12 000 arbeiteten im Stahlwerk. Heute residieren rund 25 000 Bürger in Eisenhüttenstadt, das Stahlwerk hat noch 2500 Beschäftigte.

1993 blühten nicht die Landschaften, sondern die Arbeitslosigkeit. 18 Prozent waren erwerbslos, und mit den Arbeitsplätzen verschwanden auch die vielen Freizeitangebote der DDR-Betriebe. Auch das Elend der Vertragsarbeiter aus den sogenannten sozialistischen Bruderländern Vietnam, Mosambik, Kuba und Angola kommt zur Sprache. Sie verloren nach der Wende ihre Arbeit und gleichzeitig, ihre Aufenthaltserlaubnis. Allein 40 000 Vietnamesen verließen das Land, 20 000 blieben und schlugen sich etwa

als Blumen- oder Gemüsehändler durch. Stark ist die Ausstellung, wo sie Entwicklungen mit aussagekräftigen Details belegt: Vier von 1000 Cottbusser Bürgern, heißt es, haben einen vietnamesischen Hintergrund. Ziemlich kurz gekommen ist eines der wohl größeren Probleme in Brandenburg: die Ausländerfeindlichkeit. Zwar bleiben die Ausschreitungen und Anschläge gegen Asylbewerber nicht unerwähnt - aber Beispiele aus Brandenburg für die vielfach belegte Fremdenfeindlichkeit hätten der Ausstellung gut getan.

Der Blick zurück erzählt auch von einer bemerkenswerten Wissenschaftsgeschichte. Wurden in Brandenburg bis 2014 keine Ärzte ausgebildet, etablierten sich inzwischen mehr als 30 Forschungseinrichtungen, etliche in der Landeshauptstadt.

Der Blick nach vorn richtet sich auf eine Zukunft mit Herausforderungen. Der Kohleausstieg und der Verlust vieler Arbeitsplätze in Brandenburg verlangt nach Alternativen wie dem Aufbau erneuerbarer Energien. Hilfen vom Bund und der EU sind gefragt. Das Großprojekt BER darf nicht fehlen, und es gibt ein geradezu kurioses Fundstück. Die für den 24. Mai 2012 vorgesehene Eröffnungsfeier war abgesagt worden, weil mal wieder irgendetwas nicht funktionierte, nicht fertig geworden oder nicht genehmigungsfähig war. Die Post, die den bereits Eingeladenen zugeht, klingt wie ein erschöpfter Hilfeschrei: „Nicht vergessen!“, stand da in roter Schrift, und: „Bald eröffnet der Flughafen Berlin-Brandenburg.“

— Die Ausstellung ist bis zum 30. Juni 2021 montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr und dienstags von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

PNN, 14.10.2020 Bericht über die Eröffnung der Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“

Brandenburg 1990 - 2020 - 2050

Lausitzer Leserbriefे zeigen Geschichte

IR Wie haben die Brandenburger ihr Bundesland geprägt? Und wie tun sie dies in Zukunft? Diesen Frage widmet sich jetzt in Potsdam eine Ausstellung. Mit dabei: Lausitzer Leserbriefe und mehr.

14. Oktober 2020, 16:36 Uhr - Cottbus
Von Bodo Baumert



Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg zeigt Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“.

Ausstellungsmacherin Karen Bähr beim Aufbau.

© Foto: Bodo Baumert

Brandenburg wird 30. Auch für die Landeszentrale für politische Bildung (LPB) ist das Anlass für eine Ausstellung. In den Räumen unweit der Potsdamer Staatskanzlei sind ab sofort unter dem Motto „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“ Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Lands zu erleben.

„Unser Fokus ist es, darauf zu schauen, wie die Menschen die vergangenen 30 Jahre erlebt haben, wie sie die Geschichte unseres Bundeslandes aber auch mitgestaltet haben“, erklärt Ausstellungsmacherin Karen Bähr.

Brandenburger haben Brandenburger Geschichte geschrieben

Auf Schautafeln sind in den Räumen der LPB prägende Ereignisse und Prozesse aus den 30 Jahren zu sehen, die Brandenburg mittlerweile hinter sich gebracht hat. Von den Anfängen berichten die Ausstellungstexte, von den Fragen nach Grenze, nach Identität, nach einer Hymne.

LR, 14.10.2020 Ausschnitt aus dem mehrseitigen Bericht über die Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung ***
 Gepostet von [Redacted] · 2. Dezember 2020 ·

Wir haben früh darüber berichtet und auch Veranstaltungen dazu angeboten. Jetzt hat der Deutschlandfunk das Thema aufgegriffen. Es kommen auch Experten aus Brandenburg zu Wort! Reinhören lohnt sich!



DEUTSCHLANDFUNNKULTUR.DE
Völkische Siedler in Brandenburg - Wie eine Sekte ein Dorf übernimmt

Mehr „Gefällt mir“-Angaben, Kommentare und geteilte Inhalte
 Wenn du diesen Beitrag bewirbst, wird er mehr Personen angezeigt.

738 Erreichte Personen 146 Interaktionen [Beitrag bewerten](#)

2 Kommentare · 10 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentiere als Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Relevanteste zuerst

[Redacted] Würden sich dort Muslime ansiedeln.... Würden sie dann auch so kritisch berichten???? Wir leben in einer Demokratie. Hier darf jeder so leben wie er es möchte, solange er damit niemanden schadet...

Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 13 W

[Redacted] Die würden oder werden das strikt verhindern!!! WER legt denn hier fest, wer Verschwörungstheoretiker ist, und wer rechtsextrem ist, wer Opfer und wer Täter ist...!?!?!? Die sollten mal über die täglichen Messerattacken, Vergewaltigungen, Genitalverstümmelungen.... berichten!!! Da ist die "Demokratie" leider analphabet...

Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 13 W

Verfasser
 Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung Über die von Ihnen angesprochenen Themen wird in den Medien auch berichtet und diskutiert. In diesem Beitrag ging es aber um ein anderes Thema.

Die Kommentare in den sozialen Medien sind häufig nicht sachbezogen. Hier: antimuslimische Kommentare zu einem Post über völkische Siedler auf unserem Facebook-Kanal.



Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung ...

Gepostet von [REDACTED]
26. Februar 2020 · 🌐

Die Gefährdung unserer Demokratie durch Desinformation und Fake News ist größer als je zuvor. Patrick Gensing leitet das Projekt ARD-faktenfinder und kennt somit die Welt der mit Absicht gestreuten Falschinformationen wie kaum ein anderer. Sein Buch ist unentbehrlich für jeden politisch Interessierten und schafft die Basis für eine gesellschaftliche Debatte. Der Lesetipp aus unserem Buchshop: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/.../fakten...>

Bearbeiten

👍👎 14 3 Kommentare 2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 🗨 Kommentiere 📄 Teilen 🌐

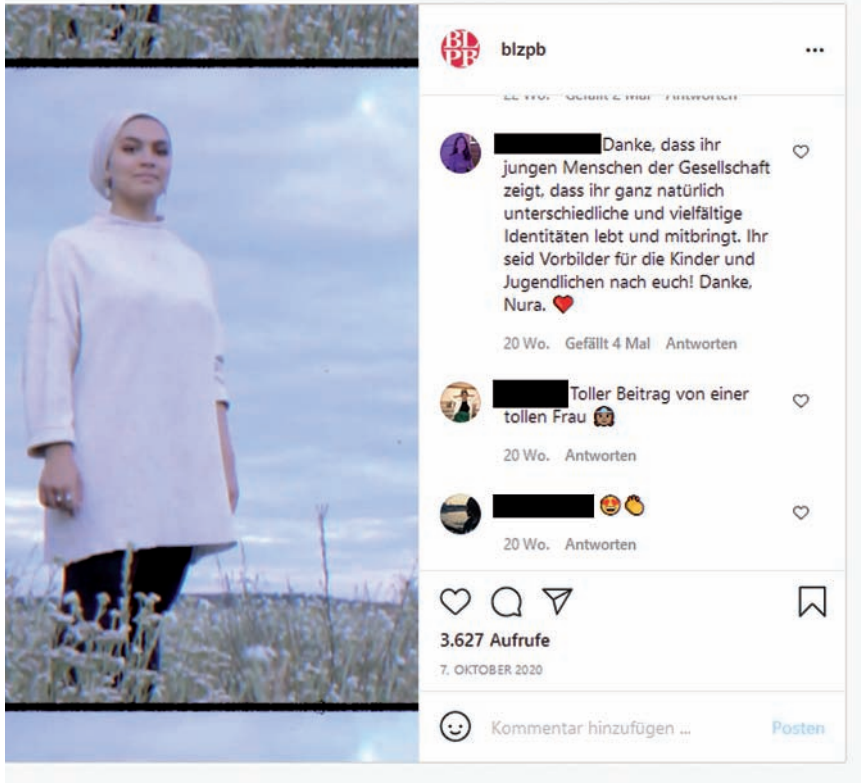
Relevanteste zuerst ▾

Michael Werner Nickel
Vom größten Fakenews-Produzenten des zwangsfinanzierten #genugGEZahlt-TV 😊


Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 1 J.

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung
Wir freuen uns über Kommentare und konstruktive Kritik. Falschbehauptungen dulden wir auf unserer Seite nicht. Wir haben daher einen Beitrag gelöscht. Bitte beachten Sie unsere Kommentarregeln.

Posts zu Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus, Rechtspopulismus oder auch Falschmeldungen werden häufiger kommentiert.



Das Video „Als Muslima in Brandenburg“ aus unserer Webvideo-Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ wurde auf YouTube und Instagram zahlreich positiv, aber auch kritisch kommentiert. Hier: Wortmeldungen auf Instagram.


ANMELDEN


vor 2 Monaten
 Aselamu aleikum ich glaube ich kenne dich bist du aus potsdam schwester
 ANTWORTEN


vor 1 Monat
 Asalamulaiyikum meine liebe Schwester maschallah weiter so inschallah 🤲👍👍❤️❤️🙏🙏
 ANTWORTEN


vor 1 Monat
 As salamu aleikum Nura. Deine Einstellung bei 2:25 solltest du als Muslima überdenken. Wir wünschen uns für unsere Geschwister nur das Beste und da sollte wir diesen Club und Alk Lifestyle auf gar keinen Fall "vollkommen OK finden". Weder für Muslime noch für Nicht-Muslime. Abgesehen von den Sünden die angesammelt werden (was als Grund schon ausreicht), erkennen wir doch die negativen Auswirkungen. Leute sterben direkt oder indirekt durch den Alkoholkonsum (Autounfälle, Kälte-Tod, Schlagereien, Alkoholvergiftungen, am eigenen Erbrochenen ersticken...). Frauen werden begrabscht und vergewaltigt. Frauen und Männer betrügen sich gegenseitig. Ungewollte Schwangerschaften usw. Gesellschaftliche Folgen sind so verkettet und gehen so weit, dass wir sie gar nicht begreifen können: Instabiles Elternhaus, alleinerziehende Mütter, vernachlässigte Kinder, Alkoholranke Jugendliche, Eltern und und und. Party und Alkohol sind mittlerweile so normal in dieser Gesellschaft. Es war schon immer da und sie können es sich gar nicht ohne vorstellen. Deswegen werden viele meine Wort nicht nachvollziehen können und es schön reden. Die Messlatte eines Muslims ist eine komplett andere. Wenn ein Muslim sagt: Party und Alk ist vollkommen ok, dann klingt das in den Ohren eines praktizierenden Muslims, wie: "Ja Heroin hat ich nie das Bedürfnis danach, aber ist vollkommen ok, wenn Leute das ausprobieren wollen. Deren eigene Entscheidung." Aber sogar dieser Satz ist mittlerweile nicht ganz so selten geworden, wenn man sich die ganzen Drogenrapper anschaut.
 Weniger anzeigen

Das Video „Als Muslima in Brandenburg“ aus unserer Webvideo-Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ wurde auf YouTube und Instagram zahlreich positiv, aber auch kritisch kommentiert.



Unser Brandenburg

4 Tage · 🌐



30 Jahre Wiedervereinigung heißt natürlich auch 30 Jahre Brandenburg. Die [Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung](#) erzählt mit ihrem neuen Animationskurzfilm vom turbulenten Anfang des wiedergegründeten Landes, der Suche nach Lösungen und dem Finden von Wegen. Ist doch klar, dass Enthusiastinnen und Skeptiker da genauso vorkommen müssen wie Dagebliebene, Zugezogene, Brückenbauer und Katzenretterinnen. 🙋🏻🙄



👍❤️🙄 113

24 Kommentare 47 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen



Relevanteste zuerst ▾



Kommentieren ...



██████████
Schönes Video und Alles beste zum 30 Jahre Brandenburg! Ich wünsche Brandenburg beste Kooperation mit polnische Seite 🙄

Gefällt mir · Antworten · 3 Tage



8 weitere Kommentare ansehen

Angebote der Landeszentrale, wie zum Beispiel der Animationsfilm „So ist Brandenburg“, wurden auch auf anderen Kanälen geteilt.

Danke für die Hilfe

Veröffentlicht von [REDACTED] am 08. September 2020 - 13:21

Heute möchte ich Ihnen mal danken! Ich fühle mich durch die Landeszentrale gut informiert und auch angeregt, neue Themen zu beachten. Die Chronik der Landesregierungen des Bundeslandes finde ich so nie. Ausschließlich auf Ihrer Seite. Danke dafür. Bei 30 Jahren Brandenburg, hat man schon so vieles vergessen.

Das Landeskundeportal mit der Chronik der Landesregierungen auf unserer Webseite ist in seiner Informationsfülle kaum an anderer Stelle so aufbereitet zu finden.

Sachkundige Einwohner

Veröffentlicht von [REDACTED] am 02. Oktober 2020 - 11:03

Sachkundige Einwohner haben ein aktives Teilnahmerecht in dem Ausschuss, in den sie berufen sind. Das heißt, sie dürfen in dem Ausschuss, in dem sie berufen sind, das Wort ergreifen, Vorschläge einbringen, Fragen und Anträge stellen und sie begründen.

Ist dabei der sachkundige Einwohner als beratendes Mitglied in einem Fachausschuss der Gemeindevertretung auf die Thematiken, die der Vorsitzende und seine gewählten Ausschussmitglieder als Tagesordnungspunkte zu behandeln haben beschränkt oder darf der Einwohner "nach Lust und Laune" weitere Themen mit einbringen?

Ist der Einwohner beratendes Mitglied, um die gewählten Ausschussmitglieder bei ihrer Entscheidungsfindung zu den aufgerufenen Beschlussvorlagen zu unterstützen, oder darf er auch "Meinungen kund tun", um Ausschussmitglieder in Ihren Entscheidungen zu beeinflussen! Beratung ist nicht immer gleich Beratung!

Das Dossier zur Kommunalpolitik auf unserer Webseite erhält regelmäßig Kommentare. Sehr viele davon betreffen konkrete Problemlagen vor Ort. In diesen Fällen bitten wir auch die Kolleginnen und Kollegen der Kommunalabteilung im Innenministerium um Unterstützung.

Eine Person, Gruppe oder Organisation hat das Machtmonopol.

Veröffentlicht von [REDACTED] am 19. Oktober 2020 - 08:11

In der Corona-Krise zeigt sich wieder deutlich. Die Zeit der Dreiklassengesellschaft (Arm - Mittelstand - Reich) ist in D abgeschafft. In D gibt es nur noch zwei Klassen (die Klasse die abgesichert ist und die Klasse, die alles finanziert). Zu der Klasse der Abgesicherten gehören auch alle staatlich Angestellten. Diese entscheiden vorzugsweise im Sinne der abgesicherten Personen des Landes.

- Vermögenssteuer?

- Home-Office-Recht -in Planung-: reell nur von Staatsbediensteten einklagbar, ausgenommen man möchte sich zusätzlich noch mit einer Kündigung beschäftigen

- "Gesetzespaket gegen Hass und Hetze ist ein Gesetzespaket zum Schutz der Demokratie": welcher Bürger kann sich hierdurch sicherer fühlen? ... : Politiker, und diese gehören zur Gruppe der abgesicherten Personen.

- Haftbarkeit von staatlich Bediensteten - eine Klage vor z.B. einem Verwaltungsgericht hat nur Konsequenzen für die Steuerzahler, entweder für den einzelnen, der sich erdreistet hat gegen eine Verwaltung zu klagen, oder für alle Steuerzahler, weil diese die Kosten der Fehler der Staatsbediensteten zu tragen haben

- bei Reichen gibt es einen Prommibonus - Uli Hoeneß -

- ... viele andere Entscheidungen

ein Merkmale einer Diktatur ist hiermit erfüllt

2020 erhielten wir vergleichsweise häufig sehr emotionale Online-Kommentare zum Thema „Was ist eine Diktatur“, die vor allem im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie erschienen. Die Landeszentrale moderiert die Kommentare unter Zugrundelegung der Kommentarregeln, die auf ihrer Webseite einsehbar sind.

Hallo [REDACTED]

vielen Dank, dass Sie sich an dieser Stelle zu Wort melden. In der Landeszentrale arbeiten zehn Kolleginnen. Vielleicht können wir gut verstehen, dass Ihnen gerade nicht zum Jubeln ist, weil wir alle Angehörige, Freunde und Bekannte haben, die zum Teil ähnliche Gedanken wie Sie, zum Teil ganz andere Sorgen haben.

Was aber schwer verständlich ist, sind Ihre Äußerungen zu den staatlichen Angestellten als entscheidender politischer Klasse. Wir leben in einer parlamentarischen Demokratie, das heißt, dass der Bundestag (oder Landtag) mit seinen gewählten Abgeordneten Gesetze beschließt. Deren Umsetzung liegt bei der Exekutive, zu der die staatliche Verwaltung gehört. Gerichte entscheiden, ob Verordnungen und Gesetze rechts- bzw. verfassungskonform sind. Gerade in diesen Tagen erleben wir, wie staatliche Verordnungen, die die Grundrechte einschränken, von Gerichten zurückgewiesen werden. Genau das sind Beispiele für die Gewaltenteilung und die Strukturen des Rechtsstaates.

"Gesetzespaket gegen Hass und Hetze ist ein Gesetzespaket zum Schutz der Demokratie": welcher Bürger kann sich hierdurch sicherer fühlen? ..."

Was Menschenhass und Hetze auslösen können, ist in unfassbarer Weise in Mölln, Solingen, München, bei den rechtsterroristischen Morden des sogenannten NSU und zuletzt in den Anschlägen von Halle und Hanau deutlich geworden - und dabei reden wir nur von Deutschland. Es ist eine Möglichkeit, Gesetze und Bestimmungen gegen Hass und Hetze vor diesem Hintergrund als einen Schritt anzuerkennen, unsere Gesellschaft insgesamt für ein respektvolles Miteinander zu stärken.

Diktaturen lassen sich ebenso wenig wie Demokratien anhand einzelner Punkte beurteilen. Dafür sind sie zu vielschichtig und umfangreich und kleinteilig zugleich. Daher ist es kaum möglich, aus einem Punkt allein das Wesen eines Gesamtsystems abzuleiten.

Dennoch ist die Tatsache, dass wir uns hier im öffentlichen Raum gegenseitig zuhören und zu ganz unterschiedlichen Meinungen austauschen können ein ganz praktisches Beispiel dafür, dass mindestens ein weiterer Punkt funktioniert: die Meinungsfreiheit.

Mit den besten Grüßen Ihre Landeszentrale

Mit zum Teil längeren Antworten zu Grundfragen wenden wir uns vor allem an die Mehrheit der Nutzerinnen und Nutzer, die in der Regel nicht selbst kommentiert.

Aus dem Gästebuch

Vielen Dank! Ich würde mich freuen,
dass diese Ausstellung auch in der Innenstadt
sichtbar gemacht wurde.

Herzli 20!

09.05.20

Sehr beeindruckende Zusammenstellung mit
den Petitionstexten und Zeitungsartikeln, die die
homosexuelle Bewegung vom Kaiserreich
bis zur heutigen Zeit darstellen. Ich habe
daher viel Neues erfahren und bin gespannt,
denn ich noch lange mit aller Kraft
was ich auf dem Weg zum Kampf
für Gleichstellung und Gleichberechtigung
bringen darf. Gibt es diese Arbeit
nicht, die politische Wirkung gibt.
Ich helfe in jede schulische Einrichtung
ab Klasse 7 und helfe sehr zum Projekt
arbeiten ein! Herzlichen Dank

09.05.2020

Einträge zur Ausstellung „Ohne Mut geht hier nichts! Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute“

7. August. 2020

Eine sehr informative Ausstellung:

Ich habe selber einen Freund aus Jülicher Oberschule gehabt der auch schwul ist und in der Schule aus diesem Grund ausgegrenzt wurde. Vielleicht sollte man mal darüber nachdenken solche speziellen Themen auch im Unterricht zu behandeln und darüber aufzuklären.

Tipp für die Ausstellung: - Vit das man im Seminarraum währenddessen noch einen Film über dieses Thema laufen lässt damit man nicht nur lesen muss :)

Ansonsten gute Ausstellung.

Mit freundlichen Grüßen

GBA Potsdam,

Wortmeldungen zur Ausstellung „Ohne Mut geht hier nichts!“ Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg - gestern und heute“

herzlichen Glückwunsch zu einer gelungenen
Ausstellung. Ich habe mich an viele (Möbel)
erinnert.

Und es bleibt noch viel zu tun.

Potsdam, 14.10.2020

[Faded signature]

Tolle Ausstellung - und sehr wichtig
anzusehen. Immer wieder
Aufgabe der „Politischen Bildung“.

Danke

[Faded signature]

Gästebucheintrag zur Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“

Danke für die tolle
Thesen und die sehr
persönliche Fühl. Ich habe
viel über Brandenburg gelernt.
In Berlin Potsdam aufgewachsen
bin ich 1969 nach Tschilingen
2017 kehre ich nun zurück
nach Brandenburg und bin jetzt
Brandenburgin.
Waldspanisches Land

30-10-2020

Wortmeldung zur Ausstellung „Wir sind Brandenburg. 1990 - 2020 - 2050“

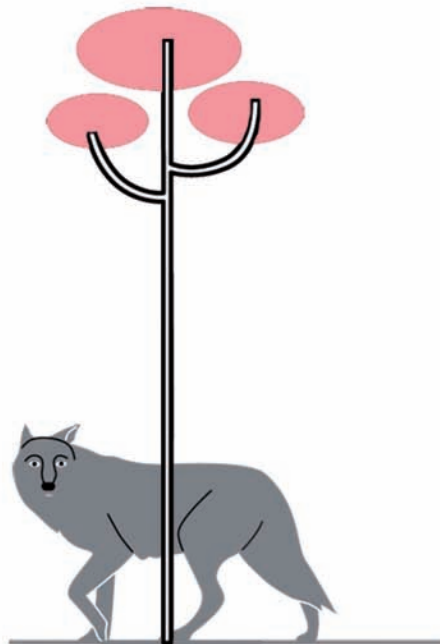
Impressum



© Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung, 2021
Tel. (0331) 866-3541
info@blzpb.brandenburg.de
www.politische-bildung-brandenburg.de

Illustration Umschlagmotiv: Anne Albert
Gestaltung und Produktion: Bauersfeld GD

Soweit in diesem Bericht geschlechtsspezifische Begriffe verwendet werden,
gilt die jeweilige Bezeichnung für andere Geschlechter gleichermaßen.



www.politische-bildung-brandenburg.de